Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 5. Hirschberg, Donnerstag den 12. Januar 1871.

Kriegsschauplatz.

Hirschberg, den 10. Januar 1871, Nachmittags 3 Uhr.

Versailles, den 9. Januar.

Im Laufe dieser Nacht wurde die Stadt Paris von den diesseitigen Batterien stärker beschossen. Der Brand der Kasernen im Fort Montrouge währte bis zum Morgen. Am 9. wurde wegen dichten Nebels das Feuer langsamer unterhalten. Der Feind erwiederte dasselbe nur an vereinzelten Stellen. Diesseitiger Verlust am 8. etwa 25 Mann, am 9. ganz unbedeutend. Die von Vendôme aus vorgerückten diesseitigen Colonnen setzten am 8. ihren Marsch ohne wesentliche Gefechte bis über St. Calais fort. v. Podbielski.

Hirschberg, den 11. Januar, Nachmittags 4 Uhr.

Versailles, 10. Januar.

Der Königin Augusta in Berlin.

Gestern hatte General v. Werder südlich Vesoul bei Vallerois ein glückliches Gefecht gegen Truppen Bourbaki und machte 800 Gefangene.

Desgleichen vor Belfort stürmten einige Bataillone das Dorf D'anjoutin und machten 700 Gefangene.

Hier wieder Nebel nach Schneefall, daher schwaches Feuer. Wilhelm.

Versailles, 10. Januar.

Am 8. Nachmittags schlug Oberst v. Dannenberg bei Montbard einen Angriff Garibaldischer Freischaaren zurück.

Am 9. stieß General von Werder bei seinem Vormarsche Villers-Sexel auf die Flanken des 20. französischen Corps, nahm den Ort, wobei 2 Stabsoffiziere, 14 Offiziere und über 500 Mann nebst 2 Adlern in unsere Hände fielen. Alle Angriffe des hierauf in bedeutender Stärke sich entwickelnden Gegners, bei dem auch das 18. Corps eingriffen, wurden mit diesseitigen geringen Verlusten in der Linie Villers-Sexel-Moimay und Marrat abgewiesen.

Die Truppen des General Chanzy wichen am 9. von allen Punkten vor unseren vordringenden Colonnen auf le Mans zurück. Der Abschnitt Ardenay wurde von unseren Teten überschritten, über 1000 Gefangene constatirt, welche bis jetzt in unsere Hände gefallen sind.

von Podbielski.

Versailles, 10. Januar.

Im Laufe des 10. wurde die Beschießung der verschiedenen Fronten fortgesetzt. Der Feind antwortete mäßig. Diesseitiger Verlust 17 Mann.

von Podbielski.

Amiens, 10. Januar.

Peronne hat kapitulirt. Besatzung von über 3000 Mann kriegsgefangen. v Göben.

— Eine in Paris am 3. Januar Abends abgegangene Ballonpost ist in Mortagne (im Onredepartement) angelangt. Die für die Provinzen bestimmte officielle Darstellung der Lage in Paris ist danach folgende: „Das Bombardement der Pariser Ostforts und der umliegenden Dörfer dauert seit dem 27. Dezember fort, ohne uns ernstliche Beschädigungen zuzufügen. Diese Beschädigungen sind während der Nacht leicht wieder ausgebessert. Die Preußen schicken täglich ung fähr 4000 Bomben auf die Forts und bis jetzt (3. Januar Abends) werden keine anderen Punkte bombardirt. Auf den Geist unserer Truppen hat das Bombardement durchaus keinen Eindruck gemacht. Fast alle Blätter verlangen von der Regierung, sie solle entschlossen die Offensive ergreifen, sobald die Kälte nachgelassen habe. Die Ruhe in Paris ist vollständig. Das „offizielle Journal" vom 2. Januar brachte einen Artikel, worin erklärt wird, die Regierung verwerfe mit der Bevölkerung laut die Capitulation. Dieser Artikel hat einen guten Eindruck gemacht." — Die Regierung muß also bereits gegen Kapitulationsgedanken, die in der Luft zu liegen scheinen, verwahren.

Was die Belagerung von Paris betrifft, so ist die Notiz von besonderer Wichtigkeit, daß die Kugeln unserer Batterien von Meudon und Clamart über die Südforts hinweg bis in den Garten des Luxembourg gelangen. Es bestätigt sich hierdurch die frühere Annahme, daß ein großer Theil von Paris selbst schon vor der Einnahme der Südforts würde bombardirt werden können. Der Hauptangriff bleibt fortwährend auf die Forts Issy, Vanvres und Montrouge gerichtet, welche stets als die schwächsten Punkte der Vertheidigungslinie galten.

Ueber den Eindruck des Beginns der Beschießung bis zum

30. Dezember liegen bereits ausführlichere Pariser Correspondenzen vor (vgl. Paris). Das „W. T. B." meldet ferner aus Berichten vom 2. Januar:

Brüssel, 8 Januar. Der „Indepenbance Belge" wird aus Paris vom 2. Januar gemeldet, Trochu habe in Folge einer auf ihn ausgeübten Pression die Beiordnung eines aus vier Ministern und 4 Generalen bestehenden Rathes zugegeben; derselbe soll indeß ausschließlich berathende Befugnisse haben. Am 31. Dezember soll eine sehr erregte Versammlung stattgefunden haben, in welcher wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. Gegenüber den feindlichen Manifestationen, welche verschiedene Klubs der Regierung angedroht hatten, wurden energische Maßregeln getroffen. Die Truppen waren konsignirt. — Im „Journal officiel" war eine Note von Trochu erschienen, in welcher er die Bevölkerung zur Eintracht auffordert und eine baldige neue Aktion in Aussicht stellt. Gleichzeitig wird angezeigt, daß in der Zusammensetzung der Regierung keine Aenderung beabsichtigt sei. Eine andere Note des amtlichen Blattes fordert die Bevölkerung auf, optimistischen Gerüchten keinen Glauben zu schenken. — Die Bäume auf den elysäischen Feldern wurden bereits gefällt, um Holz zur Feuerung zu gewinnen, und es sollen demnächst auch die Bäume im Tuilleriengarten zu gleichem Zwecke geschlagen werden.

In größerem Umfange und mit Ausdehnung auf die Südforts begann daß Bombardement bekanntlich erst am 5. Januar.

9 Januar. „Indépendance Belge" meldet aus Lyon vom 5. d., daß die dritte Legion der mobilisirten Nationalgarde des Departements Rhone am selben Tage abmarschirt sei, die vierte und fünfte Legion sollen binnen Kurzem folgen.

Ueber die Vorgänge an der Loire meldet das „W. T. B." aus französischer Quelle:

Brüssel, 8. Januar. Telegramme aus Le Mans vom 6. d. schweigen über die bei Azay und Montoire stattgehabten Gefechte zwischen St. Cyr le Gault, Villporchler und Villechauve. Eine Kolonne unter General Jobley sei vom Feinde bis Neuville zurückgeworfen, dort aber von den Truppen des General Curtin aufgenommen worden. Letzterer sei zur Offensive übergegangen und habe bis spät Abends St. Amand besetzt. Auch General Joffroy habe noch in die Operrationen eingegriffen.

Gambetta's Feldzugsplan ist bekanntlich, daß die neugebildeten Armeen, nachdem sie geschlagen sind, fort und fort die Offensive wieder zu ergreifen haben, sobald sie nur einigermaßen reorganisirt sind. Dieser Plan liegt den Operationen Faidherbe's im Norden, wie denen Chanzy's im Westen zum Grunde. Im Westen sucht Gambetta die Operationen durch seine Gegenwart zu beleben und so mußte man sofort ein neues Vorgehen der Armee Chanzy's erwarten, als aus Bordeaux die Nachricht einging, daß der Diktator am 5. von Bordeaux zu dieser Armee abgegangen sei.

Inzwischen hatte das Hauptquartier unserer zweiten Armee Vorbereitungen getroffen, dem feindlichen Offensivstoß mit dem nöthigen Nachdruck zu begegnen, ja ihm zuvor zu kommen. Die Front unserer Aufstellung gegen die Armee Chanzy's nahm bekanntlich bisher das 10. Armeekorps (Voigts-Retz) ein, das von Blois bis Vendome sich ausdehnte. Ueber die anderen zu den neueren Operationen herangezogenen Truppentheile meldet der „Würtembergische Staats-Anz.:" „Die schwer mitgenommene 22. Division (Wittich) wurde vor Paris dirigirt, dagegen wird die 9. Division (Reg. 7, 47, 58, 59) an die Loire marschiren. Das 2. Armeekorps (Franseckv) marschirt ebenfalls zur Loire, während die Baiern unter Tann die seitherige Stellung der Pommern einnehmen."

Hiernach wäre Prinz Friedrich Karl am 6. mit dem 10. und 2. Armeekorps und einer Division des 5. Armeekorps von Vendome aus vorgegangen; vielleicht hat sich auch von Chartres aus noch die Division des Großherzogs von Mecklenburg angeschlossen. Der Feind wurde in heftigen Kämpfen am und 7. Januar von Vendome aus in der Richtung auf Le Ma zurückgeworfen; die sämmtlichen in den Telegrammen genann ten Ortschaften bezeichnen diese Richtung, etwas nördlicher lie nur Nogint-le-Rotrou an der Eisenbahn von Chatres nach L Mans, Sargé liegt nördlich und Savigny südlich d Straße, die von Vendome über St. Calais nach Le Man führt, La Chartre am Loir und der Straße, die von Blo über Chateau-Renault und Grand Lucé nach Le Mans führ

Die „Schles. Zeitung" schreibt: „Dem Postexpedienten Fran aus Breslau, zur Zeit Vorsteher der Landespostanstalt i Soissons, ist es durch einen Zufall gelungen, dem Best einer geheimen französischen Post, welche bisher regelmäßig v der Regierung in Bordeaux zur Versendung von Journalen un Verordnungen benutzt wurde, auf die Spur zu kommen. De selbe fand gelegentlich eines Besuches in der Küche des von d deutschen Administration der deutschen Posten engagirten Fuh unternehmers Ballet fünf in grauem Papier verpackte Packe öffnete dieselben und fand eine größere Anzahl Paris „Ballonbriefe", Zeitungen und Verordnungen vor. Sämmtli „Ballonbriefe" und Zeitungen wichtigeren Inhalts sind de Chef des großen Generalstabs übersandt worden. Ballet ga an, die Briefe von einem ihm unbekannten Reisenden erhalte zu haben." — Aehnliche geheime Organisationen bestehen au im Elsaß 2c.

Wir lassen an dieser Stelle noch folgende Depeschen folgen

Karlsruhe, 10. Januar. Die „Karlsr. Ztg." enthäl folgende Telegramme: Vesoul, 7. Januar. Bei den gestern stattgehabten Rekognoszirungsgefechten wurde Echenoz le Se und Levrecey genommen. Wir haben 3 Offiziere und 207 un verwundete Gefangene gemacht; diesseitiger Verlust beträgt 1 Todte, darunter 2 Offiziere und 27 Verwundete. v. Glüme

Bourogne, 8. Januar. Die Festungscompagnie We befindet sich seit heute Morgen im Feuer gegen Fort Perch von Treskow.

Brüssel, 10. Januar. Eingetroffenen Nachrichten zufol sollen die Preußen beabsichtigen, Givet zu belagern. Pr.-Li sche Plänkler haben sich bereits in Vireux gezeigt — Wie vo Longwy gemeldet wird, ist bereits preußische Belagerungsart lerie vor dem Platze eingetroffen.

Das „Journal de Bruxelles" erfährt aus Bordeaux vom d., daß der fällige Coupon der französischen Rente bei der G neralrezeptur daselbst eingelöst wird. — Wie es heißt, wird T Trochu nicht nach dem Mont Valerien zurückziehen, sondern b abfichtigt, sich schlimmsten Falls durchzuschlagen. — „Echo d Parlement" meldet, daß drei Jahresklassen der belgischen Mil behufs Schutz der West- und Südgrenze neu einberufen sind

Havre, 9. Januar. Gestern rückten preußische Truppen i der Stärke von 900 Mann mit Geschützen in Fécamp ein un zogen wieder ab, nachdem sie Requisitionen erhoben und d Telegraphendräthe abgeschnitten hatten.

Bordeaux, 9. Januar. Ein Dekret der Regierung vo 5. Januar ordnet die sofortige Aushebung des Kontigents vo 1871 an. Dieselbe wird alle dienfttauglichen Männer umfas und es wird keine Loosziehung stattfinden.

Deutschland. Berlin, 8. Januar. (Abgeordneten haus.) Das Haus der Abgeordneten lehnte in seiner gestrige Sitzung die beiden, bereits mitgetheilten Anträge der Abgeord neten Dr. Virchow und Dr. Löwe, in Betreff der Aversiona Entschädigung von 30,000 Thlr. und des künftigen Wegfall einiger Gesandtschafts-Posten, nach kurzer Spezial-Diskussio ab. Die Positionen des Etats des Ministeriums für die au wärtigen Angelegenheiten wurden hiernächst unverändert bewilligt

Es folgte der Etat der Eisenbahnverwaltung. Hierzu l der folgende Antrag der Kommissarien des Hauses vor:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: „Die Köni

Staats-Regierung aufzufordern, ungesäumt für die Vermehrung des Betriebsmaterials auf den Staatseisenbahnen in einem den Bedürfnissen des Verkehrs entsprechenden Umfange Sorge zu tragen, und zu dem Zwecke die Bewilligung der nöthigen Geldmittel von den Häusern des Landtages zu verlangen."

Die Debatte wurde von dem Handelsminister Grafen von Itzenplitz eingeleitet, der auch, sowie der Finanzminister Camphausen, noch wiederholt das Wort ergriff.

An der Diskussion betheiligten sich die Abgg. Berger (Witten), Reichensperger (Coblenz), Dr. Hammacher, von Hennig und Philipps.

Um 3 Uhr 45 Minuten wurde die Sitzung vertagt.

Beim Beginn der Sitzung hatte der Finanzminister Camphausen einen Nachtrag zum Staatshaushalts-Etats für 1871 eingebracht, durch welchen die Staatsregierung ermächtigt wird, die Ausgaben für das laufende Jahr zu leisten, da das Budget für 1871 nicht rechtzeitig, d. h. vor Beginn des neuen Jahres gesetzlich hat festgestellt werden können. Dieser Nachtrag, begleitet von einer Allerhöchsten Kabinetsordre d. d. Versailles, 2. Januar, ward der Budgetkommission überwiesen.

Den 9. Januar. Die heutige (9.) Plenarsitzung des Hauses der Abgeordneten wurde von dem Präsidenten von Forckenbeck um 11¼ Uhr eröffnet.

Am Ministertische befanden sich der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten Graf von Itzenplitz, der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Dr. von Mühler, der Finanzminister Camphausen und mehrere Regierungs-Kommissare.

Der Handelsminister Graf von Itzenplitz überreichte einen Gesetzentwurf, betreffend eine Wege-Ordnung für die Provinz Hannover.

Das Haus wird darüber in die Schlußberathung eintreten.

Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der Vorberathung des Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1871 im ganzen Hause.

Eisenbahnverwaltung. Einnahmen: 37,580,336 Thlr.
Fortdauernde Ausgaben: 22,907,262 Thlr.
Einmalige Ausgaben: 906,500 Thlr.

Die Kommissarien zur Vorprüfung des Eisenbahn-Etats hatten, wie bereits mitgetheilt, beantragt:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die Königl. Staatsregierung aufzufordern, ungesäumt für die Vermehrung des Betriebsmaterials auf den Staatseisenbahnen in einem den Bedürfnissen des Verkehrs entsprechenden Umfange Sorge zu tragen, und zu dem Zwecke die Bewilligung der nöthigen Geldmittel von den Häusern des Landtages zu verlangen.

Hierzu lagen die Unter-Amendements vor:

Vom Abg. Heise:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: In dem Eingange des Antrages der Kommissarien des Hauses das Wort: „ungesäumt" zu streichen.

Vom Abg. von Hennig:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: In dem Antrage der Kommissarien des Hauses die Worte: „und zu dem Zwecke die Bewilligung der nöthigen Geldmittel von den Häusern des Landtages zu verlangen," zu streichen.

Vom Abg. Reichensperger (Coblenz):

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die Königl Staatsregierung aufzufordern, auf den Staatseisenbahnen bei Frostwetter die Erwärmung der Passagier-Waggons eintreten zu lassen, sowie ihren Einfluß dahin zu verwenden, daß auch Seitens der Eisenbahn-Gesellschaften solche Einrichtung getroffen werde;

und vom Abg. Duncker:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: den Schlußsatz wie folgt zu fassen: die Erwärmung sämmtlicher Personen-Wagen eintreten zu lassen:

An der Diskussion hierüber betheiligten sich die Abgeordneten Dr. Löwe, von Unruh (Magdeburg), Heise, Overbeck. Der Finanzminister Camphausen, der Handelsminister Graf von Itzenplitz und der Regierungs-Kommissar Ober-Bau- und Ministerial-Direktor Weishaupt griffen in die Debatte ein.

In der Spezialdebatte nahmen das Wort die Abgeordneten Dr. Hammacher, Dr. Dietzel, Dr. Braun (Wiesbaden), Heise, der Regierungs-Kommissar Geheimer Reg.-Rath Mebes, Abg. Berger (Witten), von Wedell-Vehlingsdorf, Reichensperger (Coblenz).

Der Antrag des Abg. Reichensperger (Coblenz) wurde hierauf mit großer Majorität angenommen.

Die einzelnen Positionen der Einnahmen und Ausgaben wurden unverändert genehmigt.

Das Haus der Abgeordneten setzte im Verlaufe seiner Sitzung die Vorberathung des Etats der Eisenbahnverwaltung fort. Der bereits mitgetheilte Antrag der Kommissarien des Hauses, betreffend die Vermehrung des Betriebsmaterials der Staatseisenbahnen, wurde mit dem gleichfalls mitgetheilten Unter-Amendement des Abg. von Hennig, nach welchem die Aufforderung an die Königl. Regierung, die nöthigen Geldmittel von den beiden Häusern des Landtages zu verlangen, gestrichen worden, mit großer Majorität angenommen.

Auch die einmaligen Ausgaben des Etats für das Kultus-Ministerium wurden nach kurzen Bemerkungen der Abgeordneten Doering und Windthorst (Meppen) und nach zusagenden Erklärungen des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Dr. von Mühler bewilligt.

Zum Etat der Seehandlung beantragten die Kommissarien des Hauses: 1) die königl. Staatsregierung aufzufordern, künftig auch Spezialetats für die gewerblichen Etablissements und das Berliner Pfandleih-Institut der Seehandlung, sowie Nachweisungen über die Betriebsverhältnisse dieser Anstalten nach dem Muster der über die Staats-Hüttenwerke gegebenen Nachweisungen vorzulegen; 2) auf die Veräußerung der im Besitz der Seehandlung befindlichen Aktien der Berliner Patentpapier-Fabrik B dacht zu nehmen.

An der hierüber eröffneten Debatte betheiligten sich die Abgg. Jacobi (Liegnitz) und Richter (Hagen). Der Finanz-Minister Camphausen ergriff wiederholt das Wort. Hierauf wurde der erste Antrag der Kommissarien abgelehnt, der zweite angenommen.

Ueber den Etat der indirekten und direkten Steuern wurde die Generaldebatte eröffnet. Nachdem die Abgg. von Gottberg und Graf Wintzingerode gesprochen und der Finanz-Minister Camphausen in die Debatte eingegriffen hatte, wurde die Sitzung um 4 Uhr vertagt.

Den 10. Januar. Die heutige (10.) Plenarsitzung des Hauses der Abgeordneten wurde von dem Präsidenten von Forckenbeck um 1¼ Uhr eröffnet.

Am Ministertische befanden sich der Minister des Innern Graf zu Eulenburg, der Finanz-Minister Camphausen und mehrere Regierungs-Kommissare.

Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg überreichte einen Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung eines Darlehns von 300,000 Thlr. zur Abhülfe von Nothständen in dem Regierungsbezirk Trier.

Der Gesetzentwurf wurde an die Budgetkommission überwiesen.

Das Haus trat hierauf in die Tagesordnung ein:

Fortsetzung der Vorberathung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1871.

Indirekte Steuern: Einnahmen 18,288,420 Thlr.
Fortdauernde Ausgaben: 6,472,800 Thlr.
Einmalige Ausgaben: 60,615 Thlr.
Direkte Steuern: Einnahmen: 43,467,000 Thlr.
Fortdauernde Ausgaben: 2,165,000 Thlr.
Einmalige Ausgaben: 250,000 Thlr.

Die General-Debatte wurde fortgesetzt. An derselben betheiligten sich die Abgg. Lasker, Frhr. v. Los. v. Benda, Dr. Löwe.

Der Finanzminister Camphausen ergriff gleichfalls das Wort.

— Der Kriegs- und Marine-Minister, General der Infanterie Albrecht von Roon hat am gestrigen Tage sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum gefeiert.

Se. Majestät der König geruhten, wie uns aus Versailles telegraphisch gemeldet wird, dem Jubilar am Morgen dieses Tages in einem Allerhöchsten Handschreiben Ihren Dank für dessen Verdienste auszusprechen und denselben mit Allerhöchstihrem Bildnisse zu beschenken. Um 10 Uhr Vormittags begaben Se. Majestät Sich zu dem Kriegs-Minister und drückten demselben mündlich Allerhöchstihre Glückwünsche aus. Gleich darauf erschien auch Se. Königliche Hoheit der Kronprinz zur Gratulation bei dem Jubilar.

Da der Kriegs-Minister von Roon augenblicklich leidend ist, so konnte er außerdem nur noch die Besuche des Generals Grafen von Moltke und des Bundeskanzlers Grafen von Bismarck empfangen.

— Dem Kriegs- und Marine-Minister, General der Infanterie von Roon sind, wie uns von hier aus mitgetheilt wird, aus Anlaß seines funfzigjährigen Dienst-Jubiläums Glückwunsch-Schreiben übersandt worden von den Mitgliedern des Königl. Staats-Ministeriums, von den Offizieren und Räthen der Kriegs- und Marine-Ministerien und von dem stellvertretenden General-Stab der Armee. Auch die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses, welcher der General von Roon längere Zeit angehörte, hat denselben zur Feier des gestrigen Tages beglückwünscht.

— Die Realschulen in Sprottau, Reichenbach und die Realklassen des Gymnasiums in Prenzlau sind als Realschulen erster Ordnung anerkannt worden.

— Nach hier eingegangenen Privatmittheilungen befindet sich Herr Dr. Kayßler ganz gesund und voll guten Muthes in Pau als Kriegsgefangener; es ist ihm aber bis jetzt nicht erlaubt worden, zu schreiben. Sonst geht es ihm gut.

— In einem an die hiesige Gesellschaft für Erdkunde gerichteten Briefe des Reisenden, Freiherr von Maltzan, datirt vom 7. Dezember 1870 aus Massaua (wo damals allerlei ungünstige Berichte über Sir Samuel Backer's Expedition verbreitet waren) heißt es: „In Abyssinien scheint ein permanenter Kriegszustand zu herrschen. Cassa, Fürst von Tigrè, wird beständig von Gobesye, dem Fürsten der Amharen (der in neuester Zeit den Kaisertitel angenommen hat, sich Negus nennt und in Theodors Fußtapfen zu treten droht) mit Krieg überzogen. In Adna, seiner Hauptstadt, sollen sehr unsere Zustände herrschen."

Stuttgart, 9. Januar. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" bringt folgende Nachrichten: Der Staatsrath Graf v. Taube ist auf sein Ansuchen mit Pension in Ruhestand versetzt. Der vormalige Gesandte von Wächter ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt. Der erste Adjutant des Königs, Generaladjutant Freiherr v. Spitzemberg, ist nach Versailles abgereist. Derselbe hat den Auftrag, die für die würtembergische Division bestimmten Orden und Auszeichnungen zu überbringen.

München, 8. Januar. Der Erzbischof von München hat gestern einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er die Gläubigen seiner Diöcese zur Unterwerfung unter das Dogma der Unfehlbarkeit auffordert.

Baden-Baden, 7. Januar. König Franz von Neapel ist heute Nachmittag zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen.

Italien. Florenz, 7. Januar. Der österreichische Reichsfinanzminister Lonyay ist nach Unterzeichnung des finanziellen Abkommens zwischen Oesterreich und Italien heute Morgen nach Wien zurückgereist. Der König von Italien hat Lonyay das Großkreuz des Ordens der Krone von Italien verliehen.

Die französische Regierung hat Rothan zum Gesandten in Florenz ernannt. Der bairische Gesandte in Rom, Graf Taufkirchen, ist hier angekommen und nach Rom weiter gereist. [illegible] hat dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Visconti Venosta, einen Besuch gemacht.

Frankreich. Bordeaux, 7. Januar. „Journal officiel" veröffentlicht ein Dekret der Regierung, welches die durch das Dekret vom 8. Oktober 1870 verfügte Zollfreiheit für die Einfuhr von Pulver, Kriegsgeräthen und Kriegsmunition bis zum Ende des Krieges verlängert.

Luxemburg, 7. Januar. Der König hat die nachfolgende Proklamation an die Luxemburger erlassen: Die loyale Adresse, die ich durch meinen Bruder erhalten habe, durch welche Ihr volles Vertrauen zu mir ausdrückt, hat mich lebhaft gerührt. Rechnet auf meine absolute Ergebenheit und unveränderliche Anhänglichkeit an Euch. Beruhigt Euch ungeachtet der Gefahren, die der Unabhängigkeit Eures Vaterlandes drohen, auf der Garantie der Verträge, welche von den europäischen Großmächten unterzeichnet sind. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß diese Verträge, die bis jetzt geachtet worden, auch in Zukunft geachtet sein werden. Haag, 6. Januar. Wilhelm.

Großbritannien und Irland. London, 9. Januar. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat Graf Bismarck an den Grafen Bernstorff aus Versailles vom 8. d. ein Telegramm gerichtet bezüglich der bei Duclair versenkten englischen Schiffe. Graf Bismarck, heißt es in dem Telegramm, habe zwar den Bericht des deutschen Kommandanten über diese Angelegenheit noch nicht erhalten, die hauptsächlichsten Thatsachen seien indessen schon bekannt. Graf Bismarck bedauere aufrichtig, daß die deutschen Truppen, um die drohende Gefahr abzuwenden, genöthigt waren, englische Schiffe mit Beschlag zu belegen; er lasse die Reklamation auf Schadenersatz zu und die Regierung werde den Werth der versenkten Schiffe bezahlen. Sollte zu diesem Vorgehen keine Veranlassung gewesen sein, so bedauere er dies um so mehr und werde event. die Schuldigen bestrafen.

10. Januar. Dem auswärtigen Amte ist bezüglich der Duclair Angelegenheit noch die Mittheilung zugegangen, daß die offizielle Antwort auf die Depesche des Lord Lostus nach Eintreffen des offiziellen militärischen Berichtes abgehen werde.

Dänemark. Kopenhagen, 10. Januar. Das preußische Schiff „Britannia", das vom Eise hinaufgeschraubt worden war, ist laut Bericht aus Frederikshaven, 3 Meilen westnord-westlich von der Insel Anholt, gesunken.

△ Hirschberg, den 11. Januar. In der ersten diesjährigen Sitzung, welche der hiesige Gewerbeverein am vergangenen Montage abhielt, erstattete der Vorsitzende, Herr Bürgermeister a. D. Vogt, zunächst den üblichen Journalbericht, worauf Herr Rendant Lucas die Ergebnisse der Jahresrechnung vortrug. Letztere, bereits vorher von den Herren Baumert und Pücher geprüft und für richtig befunden, wies incl. des vorjährigen Bestandes im Betrage von 130 Thlr. 26 Sgr. 2 Pf. eine Einnahme von 350 Thlr. 13 Sgr. 8 Pf., an Ausgabe dagegen 191 Thlr 29 Sgr. nach, so daß ult. Dezember 1870 ein theils baarer, theils in der Spaarkasse angelegter Bestand von 158 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf. verbleibt. Die Versammlung bestätigte die dem Rendanten von den Revisoren bereits ertheilte Decharge und votirte demselben ihren Dank.

Nächst diesem trug der Schriftführer das Protokoll der letzten Sitzung, sowie den Jahresbericht vor. Aus Letzterem war zu entnehmen, daß im verflossenen Jahre die Zahl der abgehaltenen Sitzungen 13 betrug. Dieselben wurden in üblicher Weise mit größeren Vorträgen, Fragebeantwortungen, Mittheilungen aus gewerblichen Zeitschriften, Besprechung von Gewerbs- und Kunstprodukten und Erledigung sonstiger Vereinsangelegenheiten ausgefüllt. Was die gehaltenen 15 größeren

Vorträge betrifft, so sprachen, nachdem am 10. Januar Herr Rhetor Bordach aus Stralsund durch seine Vorlesungen das Interesse der Mitglieder in Anspruch genommen, am 24. Januar Herr Maurermeister Altmann jun. über Akustik, am 7. Februar Herr Fabrik-Direktor Krieg aus Eichberg über die Entstehung der Steinkohlen und Herr Bildhauer Rauner über Pflanzenornamentik, am 21. Februar Herr Lehrer Reimann über Böhmens Industrie, speciell über das Glas, am 7. März Herr Ingenieur Gurlt über den Flachs und Herr Baumeister Gericke über den Extinkteur (ein Feuerlöschapparat), am 21. März Herr Apotheker Sichting über die Athmosphäre und das Wasser, am 4. April Herr Uhrmacher Beyer über Telegraphie und electrische Uhren, Herr Gurlt aber über den Unterschied zwischen Guttapercha und Gummi, am 3. Oktober Herr Lehrer Benende über Elsaß und Lothringen, am 17. Oktober Herr Gurlt über Spiegel-Fabrikation, am 31. Oktober Herr General Grunwald (Iskender Pascha) über das Krupp'sche Etablissement in Essen und die aus demselben hervorgehenden Fabrikate, am 21. Novbr. Herr Gurlt über die in der Technik zur Anwendung kommenden Arten von Hämmern und Herr Lungwitz über künstliche Eisbereitung, am 5. Dezember aber Herr Zahnkünstler Lieber über die Zähne und ihre Krankheiten.

Gesellige Zusammenkünfte in der ersten Hälfte des Sommers hatten 2 stattgefunden. — Der Fragekasten enthielt 19 gewerbliche Fragen,

Gewerbliche Zeitschriften hielt der Verein 7. Dieselben lagen stets sowohl in den Sitzungen, als auch an den Leseabenden aus und wurden sodann im Lesezirkel in Umlauf gesetzt. Die den Mitgliedern zu Gebote stehende Bibliothek wurde von 357 auf 375 Bände vermehrt. Als gewerbliche Excursion, welche in Verbindung mit dem Schmiedeberger Gewerbeverein ausgeführt wurde, galt der Besuch der Industrie-Ausstellung zu Breslau. Ein mit der hiesigen Bürger-Ressource vereinbarter Ausflug nach Königshain und Umgegend wurde durch den ausbrechenden Krieg plötzlich vereitelt. Die vom Gewerbeverein i. J. 1858 gegründete Gewerbe-Fortbildungsschule wirkte in der bisherigen Weise fort. Die Zahl der in derselben gehaltenen populär-wissenschaftlichen Vorträge, zu denen auch Erwachsene freien Zutritt haben, betrug 18. Das von der Königlichen Regierung bestätigte Orts-Statut, welches die Lehrlinge, die das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, zum Besuch der Gewerbe-Fortbildungsschule verpflichtet, trat mit dem 1. Oktober in Kraft. —

Dem vorstehenden Bericht schloß sich die Erledigung einiger Geschäfts-Angelegenheiten an, worauf man zur Vorstandswahl schritt, bei welcher die Herren: Bürgermeister a. D. Vogt als Vorsitzender, Apotheker Lucas als dessen Stellvertreter und Rendant, Lehrer Hänsel als Schriftführer und Lehrer Tischer als dessen Stellvertreter und Bibliothekar wiedergewählt wurden. Bei der Wahl der Beisitzer fiel die Majorität der Stimmen auf die Herren: Pücher (Wiederwahl), Sichting, Wipperling und Wittig. Sämmtliche Gewählte nahmen die Wahl an.

Nächst diesem hielt Herr Apotheker Sichting einen Vortrag „über das Wasser als Bestandtheil des Luftmeeres," indem er nach einigen einleitenden Bemerkungen über die Athmosphäre (deren Beschaffenheit, Bestandtheile und beigemengte Stoffe ꝛc) speciell die wässrigen Lufterscheinungen (Thau, Nebel, Reif, Wolkenbildung, Regen, Schnee, Graupen und Hagel) zum Gegenstande höchst interessanter Mittheilungen machte und mit der Betrachtung der Wasserhose der Tombe als ein Bild des dämonischen Schreckens und des Regenbogens (der zwar nicht zu den wässrigen Lufterscheinungen gehört, aber doch das Wasser zum Darsteller des durch ihn gebotenen schönen Schauspieles hat) als das symbolisch gewordene Bild des Friedens die belehrenden, äußerst sorgsam zusammengestellten Erläuterungen schloß.

Die Frage, wie sich die „amerikanischen Rammbrunnen" im Gegensatz zu den gebräuchlichen gegrabenen Brunnen in Bezug auf die Güte und Menge des Wassers, das sie liefern, bewähren, wird in der nächsten Sitzung ihre Beantwortung finden.

△ Im Sonnenfeld'schen Thier-Theater wurden hier zwei Vorstellungen gegeben, denen gestern noch eine Extra-Vorstellung für Schüler folgte, wo wir Gelegenheit hatten, die außerordentlichen Leistungen der vierfüßigen Theater-Mitglieder zu sehen. Ganz besondere Aufmerksamkeit erregte das vortrefflich geschulte Ponny. Die in einem Zwischenakte auftretende „Somnabüle" Frau Sonnenfeld überraschte mit ihren Leistungen sehr.

* Aus sicherer Quelle können wir zur Beruhigung mittheilen, daß das hiesige Landwehr-Bataillon am 4. bei Vandaincourt ein kleines Rencontre der Patrouillen mit feindlichen Vorposten, jedoch ohne Verluste von unserer Seite, gehabt.

P. Hermsdorf u. K., 8. Januar. Von den fünf Söhnen des Cameral-Director Herrn von Berger hierselbst, welche sich zur Zeit auf dem Kriegsschauplatze befinden, haben nunmehr drei das eiserne Kreuz für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde erhalten, und zwar: Paul v. Berger, Lieutenant im Infanterie-Regiment Nr. 47, Max Scholz (Stiefsohn), Premier-Lieutenant im Artillerie-Regiment Nr 5 und Franz v. Berger, Lieutenant im Infanterie-Regiment Nr. 83, letzterer am heil. Weihnachtsabend. — — Ein Fabrikbesitzer, der als Landwehr-Offizier tapfer gefochten und dessen Regiment zur Zeit in Versailles steht, wurde von seinen Gläubigern so hart gedrängt, daß es Sr. Majestät dem Könige berichtet werden mußte. Der König ließ sofort den Gläubigern die nicht ganz unbedeutende Summe, jedoch mit dem Bedeuten auszahlen, daß ihr Drängen durchaus nicht zu rühmen sei, daß sie im Gegentheil sehr wohl Rücksicht hätten nehmen sollen, indem ja ihr Schuldner auch für sie selbst und zum Schutz ihres Vermögens kämpfe und sein Blut opfere. Die Herren Gläubiger haben hierauf den ganzen Betrag der Victoria-Invalidenstiftung überwiesen. — — Noch verdient erwähnt zu werden, daß einer der reichsten Männer unseres Gebirges, der früher Ortsrichter und Gutsbesitzer gewesen und jetzt von seinen Renten lebt, auch zur conservativen Partei sich zählt, zu den Sammlungen für die Kriegerfamilien nur 10 Sgr., sage: zehn Silbergroschen, und zwar auch erst nach mehrfachen Aufforderungen beigesteuert hat, und daß ein ebenfalls reicher Mühlenbesitzer die zur Einbescheerung an die am Orte befindlichen Soldatenfamilien von einem Verein bestellten und bezahlten Striezel in einer so schlechten Beschaffenheit geliefert hat, daß es den Beschenkten kaum möglich gewesen ist, sie zu genießen. Der gute Mann scheint sich überhaupt im Glauben zu wiegen, für die Armen sei jede, selbst die allerschlechteste Waare noch viel zu gut.

Der Berliner Fremden-Anzeiger bringt in seiner Nr. 3 vom 4. d. M. aus Schmiedeberg Folgendes:

[Wohlthätigkeitssinn.] Der Musikdirector Professor Stern aus Berlin, der in dem zur Schmiedeberger Kämmerei gehörigen Hohwiese schon seit Jahren eine Villa besitzt und bei den Bewohnern dieses Ortes sehr beliebt ist, hat am vergangenen Weihnachtsfeste den Ortsschulzen, den Lehrer, sowie dreißig arme Kinder reichlich mit Weihnachtsgeschenken überrascht. Schon im vorigen Jahre hörten wir Aehnliches von Herrn Professor Stern, u. a. auch von einigen Wohlthätigkeits-Concerten, dessen Erträge zum Gründungs-Capital eines neuen Schulhauses in Hohwiese bestimmt wurden.

Wie man nun erzählt, soll es mit dem neuen Schulhause noch seine guten Wege haben, trotzdem die Räume des alten Hauses (dasselbe trägt die Jahreszahl 1754 als Erbauungsjahr) zum Schulunterricht und zur Wohnung des Lehrers höchst ungesund sind. Es wäre daher sehr erwünscht, daß die Com-

mune Schmiedeberg, zu dessen Kämmerei das Dorf gehört, das gute Werk, welches der Herr Professor Stern gründete, bald vollendete und den Neubau eines Schulhauses ernstlich in die Hand nehme.

L. Schweidnitz. Im verflossenen Jahre sind in der hiesigen evangelischen Gemeinde (Stadt und Land) 815 Kinder getauft worden, getraut wurden 173 Paare und gestorben sind 656 Personen, Communikanten waren 6979. Seitdem unsere treffliche 18er Kapelle uns verlassen und ins Feld gerückt ist, waren wir in musikalischer Beziehung so recht verwaist. Das Concert, welches die Liebig'sche Kapelle aus Berlin gab, fand bei 16 Grad Kälte statt und mehrere Zuhörer verließen der Kälte wegen schon im ersten Theil das Theater. Endlich wurde uns am 8. d. Mts. ein musikalischer Genuß geboten. Im Saale des Hotels „zum Deutschen Hause" concertirte die Norddeutsche Quartett- und Concertsänger-Gesellschaft, unter Direction des Herrn Strack. Der große Saal war fast überfüllt und die Quartett-, Solo- wie Couplet-Vorträge waren durchaus ausgezeichnet und jede Nummer erntete den verdienten Applaus. Classische Lieder wechseln mit urwüchsigem Humor, das Herz wird bei einer Nummer eben so tief angeregt, wie bei der nächsten Nummer die Lachmuskeln angestrengt werden. Der Gesellschaft geht bereits ein guter Ruf voraus, da dieselbe uns Schweidnitzern schon einmal Gelegenheit gab, ihren Leistungen die gebührende Anerkennung zu zollen. Referent wird nicht irren, wenn der Hirschberger Herr Berichterstatter s. Z. der Gesellschaft bei ihrer Anwesenheit am dortigen Platze sein volles Lob ertheilte, und so dürften die Sänger auch dort bei ihrem demnächst beabsichtigten Erscheinen noch ihre früheren Freunde antreffen. Wie Referent vernimmt, weilt die Gesellschaft einige Tage noch hier, concertirt dann in Jauer und später in Hirschberg.

R. Neumarkt. Damit der geehrte Leser des Boten er sehen kann, wie die tapferen Soldaten bei unseren Regimentern im Felde speisen, theile ich eine, mir zur Verfügung gestellte Speisekarte eines Achtunddreißigers mit, welche auf einem, anscheinlich requirirten Rechnungsblanquett aus Choisy e roi also lautet:

Speisekarte der Füsiliere vor Paris.

Montags: Fleisch mit Reis,
Dienstags: Reis mit Schöpsenfleisch,
Mittwochs: Reissuppe mit Lorbeerblätter und Hammelfleisch,
Donnerstags: Schöpsenbraten mit Hammelbrüh,
Freitags: dicken Reis mit oder ohne Schöpsenfleisch,
Sonnabends: Brüh mit Reis oder ohne Reis und Hammelbraten, oder Erbsensuppe von 6 Loth Erbsenwurst,
Sonntags: gebratenen Schafskopf oder Schaffleisch in Wasser gebraten.

NB. Die Feiertage gab es guten Wein, aber etwas sehr naß.

Der humoristische Schreiber dieser Karte, der sich als Kochkünstler mit dem volltäglichen Hammel in allen Façons zu üben Gelegenheit hat, fügt noch hinzu:

Wir bekommen wieder starke Portionen und dürfen nicht hungern, wie es mitunter auf den Märschen unausbleiblich ist.

Wir Soldaten sind zum Theil bald ausgebildet als Koch, und bald wird man sagen: wir können kochen und braten wie die Achtunddreißiger in Frankreich.

Das Blanquett trägt an der Spitze:

Chantier caint Nicolas, Rue St. Nicolas 7, Choisy le roi.
Wittmann, Marchand de Bois à Brûler et de Charbons.
Vins en gros.

Monsieur Wittmann, dessen Rechnungsformular zu diesem Speisezettel verwandt wurde, wird hoffentlich der Rechnungsformulare jetzt nicht bedürfen, weil seine großen Landsleute die Rechnung ohne den Wirth diesmal gemacht haben.

Die Schwindlerin, von der ich kürzlich sprach, welche auf den Namen gewisser Herrschaften aus den Läden Waaren probeweise entnahm und nicht wiederbrachte ist entpuppt. Als sie in die Stadt jetzt zum Neujahr zog, wunderte sich ihre Muhme, daß das Mädchen so viele Kleider, Tücher u. s. w. besaß. Nachdem sie ihm tüchtig zugesetzt, gestand es ihre Schwindeleien und Betrügereien. Die biedere Frau führte darauf das weinende Mädchen in verschiedene Läden, wo sie Betrug verübt haben wollte, doch machte sie mitunter falsche Angaben. Zuletzt kam sie in die Hände der Polizei und hinter Schloß und Riegel bleibt ihr nun Zeit über ihr Unrecht nachzudenken.

Wir leben hier eingedenk der ernsten Zeit recht still, kein Musik, kein Theater, keine Kränzchen, nichts von alle dem; vor Kurzem nur gab der katholische Gesellen-Verein eine theatralische Vorstellung zum Besten der Pflege Verwundeter oder Unterstützung der Frauen, deren Männer im Felde stehen. Diese Vorstellung im Baum'schen Saale war recht besucht und fand günstige Aufnahme.

Ein Soldat schreibt, daß unter den gesandten Liebesgaben sich auch Baschliks befinden, die den Truppen, unter dem Helm getragen, große Dienste leisten. Also, werthe Damen, Baschliks, Baschliks, nicht allein für Ihre Köpfchen, auch unsere Landsleute im Felde können sie jetzt gebrauchen!

Breslau. (Dr. Stroußberg) im Verein mit seinen, wie man sagt, unbewußten Mitconcessionären der rumänischen Eisenbahnen, den Herren Herzog von Ujest und Graf Lehndorf — schreibt die „Trib." — hat den glücklichen Einfall gehabt, sich ein recht artiges Neujahrsgeschenk zu machen. Die ungefähr 2½ Mill. Thlr., die er am 1. Januar bereit haben mußte, um den vertrauenden Gläubigern die fälligen Zinsen zu bezahlen, behält er einstweilen noch ein Vierteljahr, bis zum 31. März. Vorausgesetzt, daß er sie dann zahlt und die Gläubiger nicht daran erinnert, daß zwischen dem 31. März und dem 1. April kein wesentlicher Unterschied ist, so hat er allein an Zinsen auf dieses Zinscapital 125,000 Thlr. verdient. Zieht man hiervon die bekannte Holzspende ab, so bleibt immer noch ein Rest von ungefähr 100,000 Thlrn. übrig, für den sich vielerlei Rennpferde, Gemälde und Buchdruckereien kaufen lassen. Von einem Prozeß gegen Herrn Dr. Stroußberg und seine Mitconcessionäre wird, nachdem man die Garantie-Urkunde, die auf den rumänischen Papieren abgedruckt ist, genau eingesehen hat, nicht viel zu hoffen sein. (Brsl. Mrg.-Ztg.)

Verlust-Liste.

Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpreuß.) Nr. 7

7. Comp. Die Gren.: Fiebig, l. v., als Reconvalescent zum Ersatz-Bat. attachirt. August Grundmann, s. v., desgl. Ernst Mimert, v., desgl. August Albert, v., desgl. Samuel Baumelt, s. v., desgl. Carl Döring, nicht verm., sondern als Reconval. dem Ers.-Bat. attachirt. Herrmann Kaulisch, l. v., als Reconval. dem Ers.-Bat. attachirt. Wilhelm Grocke, l. v., desgl. Christian Buse, l. v., desgl. Wilhelm Mai, l. v., desgl. Seidel, v., zum Regt. zurück. Baar, l. v., desgl. Walter, v., desgl. Enkelmann, l. v., desgl. Borhammer, l. v., desgl. Spitzer, v., desgl. Leitner, l. v., desgl. Ertelt, l. v., desgl. (Heinr.) Jenisch, l. v., desgl. Kühnz. v., desgl. Wilh. Brenner, s. v., als Reconval. dem Ers.-Bat. attachirt.

8. Comp. Serg. Joseph Döring, l. v., als Reconval. dem Ers.-Bat. attachirt.

Die Unteroff.: Lorack, s. v., zum Reg. zurück. Schepe, l. v., desgl.

Die Gefr.: Hermann Krohn, l. v., als Reconval. zum Ers.-Bat. attachirt. Ernst Wirth, l. v., desgl. Johann Scholz, l. v., desgl. Kleinwächter, s. v., zum Regt. zurück. August Kuhnert, l. v., als Reconval. zum Ers.-Bat. attachirt.

Die Gren.: Alois George, v., als Reconval. zum Ersatz-Bat. attachirt. Carl Döring, l. v., desgl. Gottfried Beyer l., l. v., desgl. Heinrich Heilmann, l. v., desgl. Heinrich Blümel, l. v.,

desgl. Carl Bäsler, l. v., desgl. Robert Jacoby, l. v., desgl. Ernst Geisler I., v., desgl. Rudolph Borhammer, v., desgl. Hille, l. v., zum Reg zurück. Steinberg, l. v., desgl. Mehlberg, l. v., desgl. Nerlich, v., desgl. Hülscher, l. v., desgl. Buchmann, l. v., desgl. Kretschmer, l. v., desgl. Wilhelm Gräber, l. v., desgl. Carl Renner, v., desgl. Ernst Heinrich Geisler, l. v., desgl. Johann Geisler, v., als Reconval. dem Ersatz-Bat. attachirt. Joseph Gotsch, l. v., desgl. Carl Schmidt, l. v. desgl.

9. Comp. Füs. Rudolph Bartel, l. v., bis 30. Novbr. beim Ersatz-Bat. eingetroffen.

11. Comp. Füs. Eduard Monse, s. v., als Reconval. dem Ers.-Bat. attachirt.

6. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 49.

Gefecht bei Champigny am 2. Dez. 1870.

2. Comp. Serg. Ernst Marschke aus Reinberg, Kr. Freistadt, l. v. Streifschuß a. d. l. Brust. Befindet sich beim Truppentheil.

9. Comp. Füs. Ferdinand Koscheck aus Groß-Tinz, Kreis Nimptsch, t. S. i. Kopf.

Feldpostbrief

des Feld-Zahlmeisters Oskar Kaspar aus Hirschberg, beim 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiment Nr. 7.

C.-D. Croix, den 3. Januar 1871.

Vor Allem herzliche Glückwünsche zum Neujahr mit dem Wunsche auf ein baldiges Wiedersehen!

Wir sind nunmehr dran. Was wir in den letzten acht Tagen ausgestanden, davon habt Ihr keine Vorstellung. Am 29. December v. J., früh 8 Uhr, fuhren wir per Bahn von Straßburg nach Danne-Marie hinter Mühlhausen, wo wir um 10 Uhr Abends ankamen, von da um 12 Uhr Nachts fort, per Fußmarsch nach Delle (2½ Meile) und anstatt dort Quartier zu beziehen, gleich fort vor den Feind, wieder 2 Meilen marschirt nach dem Orte Vaudaincourt, dort Vorposten bezogen und den andern Tag bis nach hier (Croix) marschirt, wo wir Neujahr verlebten, ziemlich traurig, eine Compagnie immer unter freiem Himmel auf Vorposten bei 15—19 Grad Kälte.

Am 2. Januar, früh 8 Uhr, kam nun auf einmal eine Ulanenpatrouille von Abeviller im sausenden Galopp angesprengt (letzterer Ort eine kleine Stunde von uns) mit der Meldung, daß dort Alles vom Feinde voll wäre; sofort wurde allarmirt und vor gings. Lange währte es nicht, so krachten und prasselten Salven herüber und hinüber und ein ziemlich lebhaftes Gefecht war zwischen meinem Bataillon und Franzosen entbrannt, was von früh 10 bis Nachmittags 4 Uhr währte und damit endete, daß die Franzosen wichen. Wir hatten 4 Verwundete (2 schwer (Unterleib und Lunge), 2 leicht), der Feind muß mehr gehabt haben, denn er ließ einige zurück in seinem Dorfe, die er erst später nachholte.

Somit hat unser Bataillon nun auch die Feuertaufe erhalten. Gebe Gott, daß es bald endet, denn der Tod von Landwehrmännern ist doppelt zu bedauern.

Es ist eine schreckliche Aufregung und Kampfeslust in unseren Leuten, wenn nur die Strapatzen nicht so schrecklich wären.

Ich habe 3 Nächte kaum mehr geschlafen, auf Vorposten, jeden Augenblick gewärtig, angegriffen zu werden, meine Arbeiten gemacht. Und bei dieser Glätte nun über Berge wie bei Euch daheim mit der Bagage, ich bin mitunter halb todt, hinten und vorn im Carrier und Galopp, zu Fuß bald Pferde hauend und fahrend.

Ihr könnt Euch von der Beschwerlichkeit keinen Begriff machen. Die Strapazen von 1866 gar nichts. Gott gebe, daß es glücklich endet und ich Euch glücklich und gesund wiedersehe. Während ich schreibe, erwarten wir jeden Augenblick das Allarmsignal.

Adieu! Gott beschütze Euch und mich ꝛc.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (Mord oder Todtschlag.) Der Besitzer des bekannten Locals „Centralhalle", Krausenstraße 10, Schumann, hat heute früh seinen Schwager erschossen. Veranlassung und nähere Umstände der That müssen erst durch die weitere Untersuchung festgestellt werden, ebenso ob Mord oder Todtschlag vorliegt, denn der S. hatte als Jagdliebhaber Schießgewehre in seinem Hause immer zur Hand. Der Thäter wurde verhaftet.

— Die „N. A. Z." schreibt: Zur französischen Kriegführung. Aus dem Departement der Haute Marne, 29. December, wird den „Hamb. Nachr." geschrieben: „Vor einigen Tagen wurde eine Patrouille des 60. Regiments, welche zur Bewachung der Eisenbahnen abgesandt war, von Franctireurs aufgehoben. Die Leichen von drei Soldaten derselben fand man später mit abgeschnittenen Köpfen in einem nahen Gebüsch.

— In Vincennes hat man eine fliegende Küche versucht; 13,000 Tassen Kaffee, Thee und Chokolade wurden in wenigen Augenblicken mittelst eines fahrenden Heerdes den Truppen serovirt, unter denen sich Trocku und Ducrot befanden, welche das Experiment sehr befriedigte. Der Rapport sagt, daß zwanzig solcher Heerde in Arbeit sind und es ein großer Fortschritt sein würde, wenn man die Truppen von dem Kochgeschirr entlasten könne.

— (Eine charakteristische Anecdote) Der „Français" schreibt: „Als Hr. Glais-Bizoin jüngst das Lager von Conlie besuchte, traf er einen „mobilisirten" Landsmann und man erzählt von folgendem Gedankenaustausch zwischen den Beiden:

Glais-Bizoin: „Seit wann sind Sie hier, mein Freund?"

„Seit einem Monat, mein Herr", antwortete der Soldat, indem er den Lauf seines Spencer-Gewehrs putzte. „Und was haben Sie seit einem Monat gemacht?" „Ach, mein Herr, das ist schwer zu sagen." „Nun aber?" „Parbleu, ich weiß nichts Anderes als daß wir seitdem viermal die Hemden und dreimal den commandirenden General gewechselt haben."

„Hr. Glais-Bizoin setzte seine Promenade fort, ohne etwas zu erwidern, während der Mobile weiter an seiner Flinte putzte."

„Treffender und origineller kann das seit einem Monat im Lager von Conlie Vorgefallene nicht bezeichnen werden", sagt auch der „Français."

Paris. Die drei Elephanten des Jardin des Plantes sind für 20.250 Fr. an einen Fleischer verkauft worden. Die werthvollsten Thiere der Sammlung sind bis jetzt verschont worden, aber es scheint auch die Reihe an sie nun zu kommen.

Concurs-Eröffnungen.

Pest, 5. Januar. Die Firma Brüder Deak protokollirte Pelzwaarenhandlung hat heute den Concurs angemeldet. Lstiskurator ist Advokat Ladislaus Hödösy.

Neueste telegraphische Depesche.

Hirschberg, den 11. Januar, Abends 8 Uhr.

Versailles, den 11. Januar.

Die gegen General Chanzy operirenden Colonnen drangen am 10. unter fortwährenden siegreichen Gefechten mit ihren Têten bis auf eine Meile an le Mans heran. 1 Geschütz, 3 Mitrailleusen und über 2000 unverwundete Gefangene fielen in unsere Hände. Diesseitiger Verlust nicht sehr bedeutend. Der Verlust des Generals von Werder im Gefecht von Villers-Sexel betrug 13 Offiziere und etwas über 200 Mann.

von Podbielski.

Verspielt.

Criminalgeschichte von Fr. Friedrich.

Fortsetzung.

Ploto blieb an Ort und Stelle bis zum Abend. Der Teich war immer noch nicht völlig abgelassen. Der Grund wurde noch nicht sichtbar, und was Ploto suchte, lag ja auf dem Grunde.

Als der Abend hereingebrochen war, ließ er die Wehren wieder vorsetzen.

„Herr Kommissär," rief Helm. „Sie verderben ja ihr eigenes Werk wiedetr. Morgen früh wird sich der Teich zur Hälfte wieder mit Wasser gefüllt haben."

„Dann beginn en wir auf's Neue," erwiderte Ploto ruhig.

Sie trennten sich, Wie sie verabredet hatten, kamen sie am Abend in der Weinstube zusammen. Helm war auch hier auffallendheiter, fast ausgelassen. Er erzählte von dem Fischfange, von der Wette mit dem Kommissär. Er rief diesem scherzend zu, daß er natürlich Seckt von der besten Sorte bestellen müsse, und erbot sich, die Wette zu verdoppeln, wenn Ploto geneigt sei.

„Nehmen Sie sich in Acht!" warf der Advokat Linden ein. „Wenn der Kommissär wettet, so gewinnt er auch. Er hat ein fabelhaftes Glück in dieser Beziehung. Ich lasse mich nicht mit ihm ein, und wenn er Hundert gegen Eins wetten will! Geben Sie Acht, Sie müssen bezahlen!"

Helm zuckte mit den Schultern.

„Dann werde ich mich mit Anstand fügen," erwiderte er, „Ich werde freiwillig meine Wette verdoppeln und lade Sie sämmtlich ein, an dem Frühstück Theil zu nehmen. Ich erhalte dadurch Gelegenheit, die Freundlichkeit, mit der Sie mich hier aufgenommen haben, zum kleinen Theil zu erwiedern."

„Angenommen," rief Linden. „Ich komme, Herr v. Helm, Sie sollen mich als einen Mann von Wort kennen lernen. — Kommissär! Wenn Sie die Wette verlieren sollten, was ich freilich nicht glaube, so werden Sie doch hoffentlich einem so trefflichen Beispiele folgen und uns auch einladen!"

„Wenn es Ihnen Vergnügen macht — gern," erwiderte Ploto.

Sie trennten sich, als es bereits ziemlich spät geworden war. Helm und Thenau gingen zusammen heim.

„Das Fischen hat mich müde gemacht," sprach Helm. Seit langer Zeit habe ich mich nicht so abgespannt gefühlt, als heute Abend. Ich sehne mich nach Ruhe und werde vortrefflich schlafen."

„Und doch warst Du heute Abend so ausgelassen lustig!" warf Thenau ein.

„Ich mußte es sein, sonst würde mich die Müdigkeit übermannt haben, und ich wäre inmitten der lustigen Tafelrunde eingeschlafen."

Sie langten in dem Herrenhause an und Jeder von ihnen begab sich auf sein Zimmer. Am folgenden Morgen sollte die Fischerei nach der Verabredung auf's Neue beginnen.

Der Kommissär war langsam bis vor seine Wohnung gegangen. Dort angelangt, fühlte er noch keine Lust, sich in das Haus zu begeben, denn er war zu sehr aufgeregt. Zum Schlaf fühte er nicht die geringste Neigung und zum Lesen fehlte ihm die Ruhe. Er schritt die Straße entlang und betrat die Promenade, welche sich rings um die Stadt hinzog. Langsam ging er weiter.

Es war eine stille, laue Nacht. Der Himmel hatte sich mit Wolken überzogen, als wenn es regnen wollte. Kein Stern schimmerte durch. Wozu bedurfte Ploto auch der Sterne!

Ueber der Stadt lag das Schweigen, die Ruhe der Nacht. Keinen Laut vernahm er; Niemand begegnete ihm — die Menschen pflegen freilich den Tag zum Spazierengehen zu wählen. Ihm war es lieb, daß er ganz allein war.

Unwillkürlich lenkte er seine Schritte zum Thore hinaus. Dort lag Norden's Haus. Er sah die dunklen Umrisse desselben sich am Himmel abzeichnen. Er blieb stehen. Welche Träume, welche Hoffnungen und welches Glück hatten jene Räume einst für ihn umschlossen! Fast täglich war er dort eingekehrt. Unter dem Baume neben dem Hause, welcher seinen Wipfel so hoch und düster erhob, hatte er so oft an Olga's Seite gesessen! Dort hatten sie geplaudert, zusammen gelesen und gelacht! Dahin war die Zeit und sein Glück!

Er lehnte sich an das Gitter, welches Norden's Garten umschloß. Die Stirn preßte er an die kalten Eisenstäbe, denn sie glühte. Verschmäht hatte ihn die, die er so glühend geliebt und er war nicht einmal im Stande, sie zu vergessen.

Er bezwang seine Empfindungen und schritt weiter. Dort zur Seite dehnte sich Thenau's Garten aus. Rasch entschlossen trat er an denselben heran, leicht schwang er sich über die Einfriedigung. Unter den hohen Bäumen schritt er hin. Es war unter denselben so dunkel, daß er kaum den Weg zu sehen vermochte, allein er kannte ihn genau. So oft hatte er den Garten in der letzten Zeit durchsucht, daß ein jeder Baum sich seiner Erinnerung eingeprägt hatte.

Zum Teiche lenkte er seine Schritte! Konnte nicht die Hand, welche den Dolch in denselben geworfen hatte, während der Nacht versuchen, noch ein anderes Zeichen des Verbrechens dem Teiche zu entziehen, wenn derselbe ein solches enthielt? Den Grund deckte ja nur wenig Wasser. Und wenn er nun auch einige Stunden vergebens hier wartete, was war für ihn an einer schlaflosen Nacht gelegen!

Unter einem Baume setzte er sich nieder. Von dort konnte er den Teich überblicken, so weit es die Dunkelstunde gestattete. Jedes Geräusch mußte sofort an sein Ohr dringen. Die Luft war so ruhig, daß es nicht einmal in den Wipfeln der Bäume leise rauschte, daß er es deutlich hörte, wenn ein welkes Blatt sich loslöste und zur Erde fiel.

Fortsetzung folgt.

Zu den Bank- und Wechselgeschäften Hamburg's, welche geschickter Leitung, redlichem Streben und hoher Reellität ihr Ansehen zu verdanken haben, zählt in erster Linie die Firma **Gebr. Lilienfeld**. Jeder, welcher Hamburg selbst nur annähernd kennt, wird nicht blos von der Existenz, sondern von den großen Erfolgen des genannten dortigen Bankhauses unterrichtet sein. Und so sprechen wir denn voraussichtlich im Namen Vieler, vor Allem aber im Namen der motivirten Wahrheit, wenn wir den Herren Gebrüder Lilienfeld in Hamburg ferner Glück und Segen wünschen und deren geschäftliche Verdienste hervorheben.

Nebst zwei Beilagen.

13775. **Keine Krankheit** vermag der delikaten Revalescière du Barry zu widerstehen und beseitigt dieselbe ohne Medizin und ohne Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medizin widerstanden, wovon auf Verlangen Auszüge gratis eingesandt werden. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern auch 50 Mal ihren Preis im Medizinieren.

Euer Wohlgeboren! Gleinach, 14. Juli 1867.

Ich will Ihre Revalescière, der ich nächst Gott in meinen furchtbaren Magen- und Nervenkrankheiten das Leben zu verdanken habe, als Frühstück noch länger benützen, und bitte daher höflichst Euer Wohlgeboren um gefällige Uebersendung einer Büchse per 12 Pfund gegen Postnachnahme.

Mit innigster Hochachtung Euer Wohlgeboren Dankschuldiger

Johann Godez, Provisor an der Pfarre Gleinach Post Unterbergen bei Klagenfurt.

NB. In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch **Barry du Barry & Comp.** in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Breslau bei Schwartz, Groß, Scholz, in Waldenburg bei Bock, in Glatz bei Grache, in Neurode bei Wichmann, in Patschkau bei Kaul, in Görlitz bei Lange, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei **Paul Spehr** und **Gustav Nördlinger**, in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Borchardt, in Neiße bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Entbindungs-Anzeige.

279. Heut früh ¼4 Uhr erfreute mich meine innig geliebte Frau **Caroline** geb. **Lode** mit 2 kräftigen Jungen.

Hirschberg, den 9. Januar 1871.

August Gleisner, Tischlermeister.

---

318 **Todes-Anzeige**

Heute, Dienstag den 10. Januar, früh 9 Uhr, verschied sanft, nach längeren schweren Leiden, unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater, der Hausbesitzer und Handelsmann **Friedrich August Ziegert**, im Alter von 60 Jahren 9 Monaten und 14 Tagen.

Dies entfernten Freunden statt besonderer Meldung

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. Januar, statt.

Um stille Theilnahme bitten: **Die**

Warmbrunn, 10. Jan. 1871. **tieftrauernden Hinterbliebenen.**

---

348. Heut früh ½9 Uhr starb unsere theure Schwester und gute Tante, Fräulein **Pauline Hünicke.**

Diese schmerzliche Anzeige allen Freunden und Bekannten.

Bunzlau, 10. Januar 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen.

---

327. Heute Abend 6½ Uhr verschied sanft nach mehrwöchentlichem Krankenlager unser innigstgeliebter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Gutsbesitzer

Gottlieb Raupach,

im Alter von 75 Jahren

Dies zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, hiermit an: **Die Hinterbliebenen.**

Dittersbach, Gießmannsdorf und Salzbrunn, den 8. Januar 1871.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmitt. 1½ Uhr, zu Gießmannsdorf statt.

---

308. **Schmerzliche Erinnerung**

an den Tod meines lieben Sohnes

Heinrich Schmidt.

Musketier im 48. Brandenburger Infanterie-Regiment. Schwer verwundet durch eine feindliche Kugel vor Saarbrücken, starb er im Lazareth zu Wiesbaden nach erfolgter Amputation in einem Alter von 21 Jahren 5 Monaten und 21 Tagen.

Der König rief, und unter seinen Fahnen,
Gingst froh und muthig Du in den gerechten Krieg;
Den Weg des Ruhm's dem deutschen Volk zu bahnen,
Im Mund den Kriegerspruch: „Tod oder schönen Sieg!"

Da kämpftest Du mit Deinen tapfern Brüdern,
Nicht achtend Schwert und Spieß, noch der Zuaven Blei,
Des Kriegers Muth wich nicht aus Euren Gliedern,
Ihr wolltet Deutschland einig, groß und stark und frei.

Da traf Dich mitten in des Kampfes Hitze
Der Franken Kugel schwer, Du sankst dahin wie Spreu;
Des Donners Rollen, das Rasseln der Geschütze,
Erstickte Deinen Ruf, den Jammer, Deinen Schrei.

Da lagst Du nun, aus Deiner Wunde strömte
Dein jugendliches Blut auf fremder Erde hin;
Du warst gelähmt, als Siegesruf ertönte,
Der Schmerz betäubte Dir Dein Herz und Deinen Sinn.

Des Arztes Kunst, sie konnte Dich nicht retten,
Der grauf'ge Schmerz ergriff des Lebens kräft'ges Mark.
Du starbst, man legte Dich aus Schmerzensbetten
Nach großer Qual und Pein hin in den Todtensarg.

Ach, w ich' ein Schmerz für mich, ihr deutschen Mütter,
Ihr fühl't es wohl mit mir, wie dies mein Herz betrübt;
Der Thränenstrom, er ist so heiß und bitter,
Wenn man verliert, was man so heiß und treu geliebt,

Ruh' sanft, mein treuer Sohn, in deutscher Erde,
Mein Hoffnungsstern, er ist für mich zu früh entrückt;
Wenn bitt'rer Gram, wenn Sorge und Beschwerde,
Ohn' Trost und Hilfe mich im späten Alter drückt.

Dein treues Bild schweb' nie von meiner Seite,
So lange bis mir einst mein Aug' im Tode bricht;
Bis ich wie Du auch bin des Todes Beute,
Verlasse mich Dein Geist auch selbst im Tode nicht.

Grunau, den 7. Januar 1871.

Die tiefbetrübte Mutter.

---

307. **Denkmal trauernder Liebe**

auf das ferne Grab meines geliebten Freundes, des Junggesellen

Eduard Günzel aus Reppersdorf.

Er stand bei der 3. Feld-Artillerie-Munitions-Colonne und starb den 2. Dezember am Typhus im Lazareth zu Chensier.

Du bist nicht mehr! Du einzig Vielgeliebter,
Hin ist die Freud', die unser Herz verband;
Ach! könnt'st Du ruhen hier im Vaterlande
Und ich Dir Blumen streuen auf Dein stilles Grab!
Nein, Frankreich's Au' soll Deine Ruh'stätt' sein,
Schlaf' sanft, geliebter **Eduard**, ich denke ewig Dein!

Du zogest aus mit meinen Brüdern,
Zu kämpfen für das theure Vaterland,
Und, ach! nun kehrest Du ja nicht mehr wieder
In unsern Kreis, wo Du so gern geweilt.
Nein, diese böse Krankheit mußte Dich erfassen,
Zu unserm größten Schmerze mußt'st Du schon erblassen.

Nicht ahnten wir in schwerer Scheidestunde,
Daß Du nicht kehren würdest mehr zurück
In unsern Kreis, wo Du so oft geweilet,
Wo treue Liebe weinend Dein gedenkt.
So schlafe sanft und schön, in Frankreich's Erd' versenkt,
Bis einst zum Wiederseh'n, wo uns dann nichts mehr treunt.

Denn Liebe kann der Tod nicht trennen,
Sie folgt auch nach zu Sternenhöh'n,
Bis hin zu Paradieses-Fernen,
Wo uns lacht einst ein Wiederseh'n.
Für herbes Leid, was mich betroffen,
Steht mir wohl hier ein Trost noch offen.

Wir träumten von zukünft'gen Zeiten;
Vereint mit Dir durch Eheband,
Sollt' Zukunft Freuden uns bereiten;
Dich hat entführt des Todes Hand.
Zum fernen Grabe zieht mein Sehnen,
Dir fließen meine heißen Thränen.

Mit mir auch Deine Freunde klagen,
Du war'st geliebt von Jedermann,
Weil Du in Deinen Lebenstagen
Stets brav, weil Falschheit nie ersann
Dein Herz, drum folget Achtung Dir
In's ferne Grab, was bleibet mir?

Mir bleibt der schöne Christenglaube,
Daß es der Herr hat so gewollt,
Daß, wenn auch ich werd' einst zu Staube,
Wenn meine letzte Thräne rollt,
Dann werd' ich Dich ja wiederfinden
In Paradieses-Laubgewinden.

Ernestine Schwarzer, als trauernde Braut.

Die richtige
Gesundheitspflege
die Heilung aller
Krankheiten
die Erreichung des
höchsten Alters

lehrt in überzeugender, Jedem verständlicher Weise: „Dr. **Werner's Wegweiser f. alle Kranke**". Es dürfte wohl kaum einen Ort geben, in dem dasselbe nicht bekannt ist, oder in welchem es nicht diesem oder Jenem zur Gesundheit verholfen hat. Selbst in Fällen, wo die tüchtigsten Aerzte und alle angewandten Mittel nutzlos waren, brachte es Hilfe. Von den vielen tausend Zeugnissen sind die Adressen der in der letzten Zeit eingegangenen der neuesten Auflage beigedruckt und in diesem ca. 600 Orte vertreten. Es ist für **nur 6 Sgr.** in jeder, in Hirschberg in **Rosenthal's** Buchhandlung zu bekommen. 301.

Am 8. d. M. habe ich eine Erwiderung vom Herrn Canonicus und Professor Dr. Baltzer aus Breslau auf unsere Adresse erhalten.

Die Herren Unterzeichner der Adresse, sowie jeder Altkatholik, der eine wahre Abhandlung der Unfehlbarkeitsfrage zu hören wünscht, werden hierdurch ergebenst eingeladen,

Freitag den 13. Januar cr., Abends 8 Uhr,

in der **Gruner'schen Brauerei** zu erscheinen.

Sagawe.

Gewerbe-Fortbildungs-Schule.

Sonnabend den 14. Januar, Abends 8 Uhr, öffentlicher Vortrag des Herrn Lehrer Schmidt: Geschichte der Verkehrsmittel im Dienste des Handels. Zweiter Theil. (Postwesen und Eisenbahn.)

Hirschberg, den 11. Jan. 1871. **Der Schulvorstand.**

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung

— 1000 Stereoscop-Ansichten —

im „Preußischen Hofe".

Täglich geöffnet von früh 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 5 sgr. Persönlich Abonnement 1 rtl.

Stereoscopen-Verkauf.

[296]

Vorläufige Anzeige.

Das **Sonnenfeld'sche Affen-, Hasen-, Hunde- und Pony-Theater** wird auf der Durchreise nach Breslau in **Schmiedeberg**, im Gasthof „zum Roß", Sonntag den 15. und Montag den 16. d. Mts. eine Vorstellung geben. Das Nähere die Zettel.

Ergebenst **Sonnenfeld.**

Zu Brennholz für die Armen sind folgende Beiträge eingegangen: Von den Herren Kfm. Bettauer 1 rtl., Oberamtmann Rudolph 1 rtl., Rittergutsbes. Schubert 20 rtl., Rathsherrn Gebauer 1 rtl, Kfm. Trump 1 rtl., Hugo Schlesinger 1 rtl., Polldir. Günther 1 rtl., Direct. Lampert 2 rtl., M. J. Sachsen 6 rtl., Partik. Schmidt 3 rtl., Partik. Neumann 1 rtl., Kfm. Ludewig 15 sgr., Frau Kfm. Ludewig 1 rtl., Frau Kfm. Lorenz 15 sgr., Frl. Lorenz 15 sgr., Handelsm. Hering 10 sgr., Ung. 15 sgr., u. C. 12½ sgr., wofür ich im Namen der Armen ergebenst danke und bei der anhaltenden Kälte erneuert um fernere gütige Beiträge ergebenst bitte.

Hirschberg, den 11. Januar 1871.

Vogt, Mitglied der Armendirection.

Für den im Kriege durch 2 Schüsse des Augenlichtes beraubten C. Neugebauer aus Neuhain ging noch ein: Von Fräul. Ebel 1 rtl. Summa 7 rtl. 18 sgr., welcher Betrag heut an Hrn. Baumeister Dihm in Saarbrücken abgesandt worden.

Die Expedition des Boten.

Der Vorstand des vaterländischen Frauenvereins der Kreise Hirschberg und Schönau hielt heut zu Hirschberg unter dem Vorsitz der Frau Fürstin Reuß LXIII. aus Stonsdorf eine Conferenz ab. Die Einnahmen des Vereins, der aus 5 verschiedenen Sektionen besteht, betrugen im Jahre 1870 mit Einschluß der besonderen Gaben für die Kriegszeit 3897 rtl. 9 sgr. 10 pf., die Ausgaben 3753 rtl. 6 sgr. 4 pf.

Ueber den Bestand von 144 rtl. 3 sgr. 6 pf. wurde ebenfalls Beschluß gefaßt, indem für die Lazarethe zu Schmiedeberg, Erdmannsdorf, Warmbrunn und Hirschberg, sowie für das Elisabeth-Stift in Jannowitz Beihülfe von resp. 15 rtl., 25 rtl, 10 rtl., 50 rtl, 20 rtl. gew. wurden. Die obigen Angaben sprechen für die segensreiche Thätigkeit des Vereins, dem es vergönnt war, unter Mitwirkung vieler Frauen und Jungfrauen der bezeichneten Kreise, in vielen Fällen nothleidenden Armen, sowie besonders unsern braven Soldaten Hülfe zu Theil werden zu lassen. Möchte der Verein auch ferner hülfreiche Handreichung der Bewohner der Kreise Hirschberg und Schönau erfahren.

Bericht über Einnahme und Ausgabe

des **vaterländischen Frauen-Vereins**

in der Sektion **Hirschberg** im Jahre 1870.

Der vaterländische Frauenverein zählte im Jahre 1870 101 Mitglied und 3 Wohlthäterinnen, und nahm an Jahresbeiträgen ein	121 rtl.	27 sgr.	6 pf.
Ausgabe:	47 "	23 "	9 "
Bleibt:	74 rtl.	3 sgr.	9 pf.
Ausgabe bis zum 1. Juli:			
Unterstützung an verschämte Arme durch Brennmaterial und Baarzahlung	21 rtl.	11 sgr.	— pf.
für das Blatt „Kriegerheil"	— "	20 "	— "
Druckkosten	1 "	11 "	3 "
am Schluß des Jahres das statutenmäßige ⅕ nach Berlin an die Central-Casse	24 "	11 "	6 "
Summa:	47 rtl.	23 sgr.	9 pf.
An außerordentlich. Beiträgen während des Krieges bis zum letzten Dezember kamen ein	1380 rtl.	26 sgr.	2 pf.
dazu der Rest der Jahreseinnahme	74 "	3 "	9 "
und der Rest der zur Weihnachtsbescheerung bestimmten Summe	7 "	2 "	— "
Gewinn aus dem Verkauf von geschenkten Büchern von Thekla von Gumpert	7 "	— "	— "
Summa:	1469 rtl.	1 sgr.	11 pf.
Ausgabe:	1470 "	5 "	11 "
Ergiebt sich ein Vorschuß von	1 rtl.	4 sgr.	— pf.

Ausgaben vom Juli bis zum Dezember:

Wachstuch zu Verbandtaschen, Unterlagen, Schwämme, Leinwand, Barchend, Flanell, Militär-Nessel, Hand- und Taschentücher	263 rtl.	27 sgr.	8 pf
Pincetten und Scheeren	3 "	3 "	— "
Fertige Socken, Filzpantoffeln, Schuhe	45 "	2 "	— "
Wolle zu Strümpfen	35 "	11 "	3 "
Wein und andere Erquickungen	46 "	3 "	— "
Pfeifen, Tabak und Cigarren	42 "	20 "	3 "
Kaffee und Zucker	84 "	9 "	6 "
Brödchen zu Frühstück und Vesper	311 "	— "	6 "
Fleisch zu Bouillon	242 "	20 "	— "
Seife	1 "	15 "	— "
Papier und Couverts	5 "	17 "	— "
Zu einer Buttersendung	1 "	— "	— "
Arbeitslohn, an die Landwehrfrauen, incl. Knöpfe und Band,	133 "	2 "	9 "
Transportkosten	3 "	14 "	— "
Portoauslagen	— "	20 "	— "
15 neue Testamente	1 "	— "	— "
Unterstützungen durch Baarzahlungen	49 "	20 "	— "
An die Centralkasse nach Berlin	200 "	— "	— "
Summa:	1470 rtl.	5 sgr.	11 pf.

Von den 101 ordentlichen Mitgliedern, welche dem Verein in der Sektion Hirschberg angehörten, sind im Laufe des Jahres 1870 3 gestorben, 12 fortgezogen, 5 aus nicht angegebenen Gründen ausgeschieden; es wäre daher sehr wünschenswerth, wenn dem Verein neue Mitglieder zutreten wollten. Zur Annahme derselben sind wir jederzeit bereit.

Allen Denen, welche uns so reichlich mit freiwilligen Gaben unterstützt haben, sowie Herrn Krahn, der von Anbeginn des Krieges kostenfrei die oft sehr umfangreichen Berichte des Vereins aufgenommen hat, sagen wir unsern herzlichen Dank, fügen aber die ebenso herzliche Bitte bei, auch im neuen Jahre uns mit Liebesgaben zu bedenken, da der Krieg noch nicht beendet ist und von allen Seiten unsere Hülfe in Anspruch genommen wird.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

305. **Freiwilliger Verkauf.**

Das dem verstorbenen Schmiedemeister August Noack gehörig gewesene Haus Nr. 338 Greiffenberg, soll im Wege der freiwilligen Subhastation

am 19. April 1871, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören keine der Grundsteuer unterliegende Ländereien.

Dasselbe ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 32 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle und der neueste Hypothekenschein können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Greiffenberg, den 13. Dezember 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

---

332. In dem kaufmännischen Concurse über das Vermögen des Brauer und Gastwirth Gustav Berger zu Nieder-Wernersdorf ist der Rechts-Anwalt Padelt zu Volkenhain als definitiver Verwalter bestellt worden.

Volkenhain, den 5. Januar 1871.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Der Commissar des Concurses.

14339. **Subhastations-Patent.**

Die dem Kaufmann Friedrich Hermann Menzel zu Warmbrunn gehörige, zu Liegnitz belegene, unter Nr. VII. des Hypothekenbuchs von mehreren in der Stadt Liegnitz belegenen einzelnen Grundstücken verzeichnete Besitzung, zu welcher $1^{60}/_{100}$ Morgen, als der Grundsteuer unterliegend, gehören, hierzu eingeschätzt mit einem Reinertrage von jährlich $9^{60}/_{100}$ Thlr., während der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 804 Thlr. beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation gestellt worden.

Die Auszüge aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können in unserem Bureau III. eingesehen werden. Zur Versteigerung des gedachten Grundstückes ist ein Termin an hiesiger Gerichtsstelle, Johannisstraße Nr. 1 auf den

30. Januar 1871, Vormittags 10 Uhr,

sowie zur Verkündung des Urtheils über die Ertheilung des Zuschlages ein Termin auf den

4. Februar 1871, Vormittags 11½ Uhr,

an gedachter Gerichtsstelle anberaumt worden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Liegnitz, den 10. November 1870.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter. Friemel

Taubenmarkt

in **Liebenthal** Montag den 16. Januar c.

Zu verpachten.

150. Die frühere Hentscher'sche **Bäckerei**, ohnweit den Bädern in Warmbrunn, ist vom 1. April d. J. ab anderweitig zu verpachten. Das Nähere beim Besitzer.

---

351. **Auktion.**

Freitag den 20. Januar, Vormittags 9 Uhr, Nachmittags von 2 Uhr ab, werden die zur Concursmasse gehörigen Vermögensstücke des Gasthofsitzers Vielhauer, bestehend in Meubles, Betten, Glas- und Porzellangeschirr und verschiedenen Hausgeräthschaften, im Nebengebäude des Gasthofes zu den „drei Bergen" gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 10. Januar 1871.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.

Tschampel.

---

250 **Holz-Verkauf.**

Montag den 16. d. Mts. sollen die im Jannowitzer Revier, am Forstdistrict Gesteinicht, eingeschlagenen Hölzer, bestehend in circa 30 Stück birkenen Nutzstücken und circa 70 Schock hartem Gebundholz, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Der Verkauf findet im Schneider'schen Gasthause hierselbst von Vormittags 10 Uhr ab statt.

Alt-Jannowitz den 7. Januar 1871.

Die Forstverwaltung.

---

311. **Brennholz-Auktion.**

Im Forstrevier Rückenwaldau, Modlauer Antheil, sollen

Mittwoch den 18 Januar c, früh 10 Uhr,

50 Klaftern Scheitholz,
50 Klaftern Stockholz,
80 Klaftern Knüppelholz,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Zusammenkunft beim Brenner Talke in Rückenwaldau.

Modlau, den 9. Januar 1871.

Gräfl. Rittberg'sches Rent-Amt.

---

282 **Holz-Verkauf.**

Am Freitag den 20. Januar c., Vormittags von 9 Uhr an, sollen im Gasthof zum „goldenen Stern" hierselbst aus dem Königl. Forstrevier Arnsberg: 20 Kubikmeter Buchen-Scheite, 15 Kubikmeter desgl. Knüppel, 294 Kubikmeter Fichten-Scheite, 170 Kubikmeter desgl. Knüppel, 40 Kubikmeter desgl. Stockholz und 40 Schock oder 2400 Gebund desgl. Reisig, welche Brennhölzer sich zum größten Theil auf der Holz-Ablage bei den Kalköfen im Distrikt Nr. 3 befinden, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung im Termin verkauft werden.

Schmiedeberg, den 6 Januar 1871.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

---

317. **Oeffentlicher Dank.**

Am 23. v. M. haben unsere die hiesige Schule besuchenden 18 Mädchen von dem verehrten Damen-Verein zu Hirschberg zum heiligen Weihnachtsfeste zahlreiche Bekleidungs-Gegenstände, Schreibmaterialien und Sammeln als Geschenk erhalten, wofür wir unsern innigsten Dank noch öffentlich auszusprechen nicht unterlassen können, indem wir zugleich wünschen und Gott bitten, er wolle diesem wohlthätigen Vereine in allen seinen Gliedern diese uns und unseren Kindern bereitete große Freude irgendwie reichlich und herrlich wieder vergelten.

Schwarzbach, den 7. Januar 1871.

Die betheiligten Eltern.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1870

ca. 73 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1870 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind jederzeit bereit: [329.

Friedr. Lampert in Hirschberg,
Albert Jüttner in Schmiedeberg,
L. Jonas in Warmbrunn,
Agenten der Feuerversicherungsbank f. D.

---

118 **Geschäfts-Eröffnung.**

Nachdem ich die Bäckerei — vorm. Scholz'sche — von Hrn. Reißig pachtweise übernommen habe und Freitag den 6ten Januar eröffne, erlaube ich mir das geehrte Publikum von Warmbrunn und Umgegend auf meine **Backwaaren, Pfefferkuchen** und **großes Brot** aufmerksam zu machen, so auch alle Bestellungen in diversen Backwaaren werden prompt effectuirt. Gleichzeitig offerire ich meinen

Mehl-Verkauf!

Alle Sorten Mehl, Futtermehl, Roggen-Kleie, in den besten Qualitäten, verkaufe ich zu Fabrikpreisen, en gros & en detail, und bitte um geneigten Zuspruch.

Louis Schneider, Bäcker und Pfefferküchler.

93.

Preussische Boden - Credit - Actien - Bank.

Verloosungs - Anzeige.

5% Hypothekenbriefe, erste pupillarisch sichere Hypothek. 10% Amortisationsentschädigung.

Die laut § 27 des durch Allerhöchsten Erlass vom 21. December 1868 bestätigten Statuts vorzunehmende Verloosung unserer 5% Hypothekenbriefe hat am heutigen Tage in Gegenwart des dazu deputirten Mitgliedes des Curatoriums, Geheimen Justiz-Raths a. D. **Borchardt.** der beiden Directoren **Jachmann** und **Spielhagen,** des Syndicus der Bank, Rechtsanwalt **Wolff,** und des Notars, Justizrath **Lüdicke,** stattgefunden.

Es wurden ausgeloost:

1	Stück	à 1000	Thlr.	Litt. A.	Nr. 8.
4	„	à 500	„	„ B.	„ 125. 152. 187. 211.
7	„	à 200	„	„ C.	„ 139. 260. 261. 653. 668. 1170. 1267.
33	„	à 100	„	„ D.	„ 116. 124. 135. 1276. 1376. 2170. 2467. 3050. 3417. 3553. 3632. 3637. 3739. 3893. 4176. 4214. 4273. 4775. 4784. 4814. 4905. 4940. 5280. 5840. 5870. 5932. 6128. 6130. 6345. 6554. 6847. 6902. 6909.
19	„	à 50	„	„ E.	„ 140. 256. 257. 437. 467. 560. 821. 867. 992. 1475. 1687. 1763. 1856. 1942. 2257. 2271. 2368. 2467. 2504.
14	„	à 25	„	„ F.	„ 273. 432. 454. 538. 820. 824. 1357. 1408. 1859. 1925. 1934. 2089. 2241. 2377.

welche am 1. Juli 1871 zahlbar sind und mit 10% Amortisationsentschädigung ausgezahlt werden.

Berlin, den 29. December 1870.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.
Der Präsident des Curatoriums
von Bonin,
Staats-Minister a. D., Wirkl. Geheimer Rath.

Die ausgeloosten Stücke werden schon jetzt eingelöst, und zwar so, dass
für 25. 50. 100. 200. 500. 1000 Thlr,
27½. 55. 110. 220. 550. 1100 Thlr. ausgezahlt werden.

Die Direction.
Jachmann. Spielhagen.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erkläre ich mich bereit, die ausgeloosten Stücke nebst der **Amortisationsentschädigung** von 10% **jederzeit auszuzahlen,** halte die 5% **Hypothekenbriefe der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin** bestens empfohlen, und sind dieselben zum **Paricourse** bei mir zu haben.

Hirschberg, den 3. Januar 1871.
Priesterstrasse 3. **A. Günther.**

---

337 Zum Abdrehen und Beizen von **Billard-Bällen,** sowie zur Besorgung neuer Bälle zu billigsten Preisen empfiehlt sich

Th. Demuth,
Hirschberg, Langstraße 9, Promenade 40.

99.

Ergebenste Anzeige.

Da ich die Erlaubniß zu dem Gewerbebetriebe als **Gesinde-Vermiethering** erhalten habe, so zeige ich dies hiermit ergebenst an, mit dem Bemerken, daß ich jederzeit bemüht sein werde, den Wünschen der geehrten Herrschaften möglichst zu genügen und bitte deshalb um geneigte Aufträge.

Boltenhain. **Anna,** verehelichte Böttcher **Hoffmann.**

Für Zahnleidende!

Neubaur, prakt. Zahnkünstler, in **Warmbrunn** wohnhaft, vis-à-vis vom Militär-Kur-Hause, in **Hirschberg** zu consultiren **jeden Donnerstag,** **Titz's Hotel zum „weißen Roß".** 277

15308.

Lungenschwindsucht,

Brust- und Halskrankheiten werden naturgemäß ohne innerliche Medicamente durch ein seit Jahren bewährtes einfaches Verfahren, auch brieflich, geheilt. Adresse Dr. **Nottmann in Aschaffenburg a. M.** (Gegenseitig franco.)

Landeshut. **Für Zahnleidende!** Landeshut.

Freitag, Sonnabend und Sonntag, als den 13., 14 und 15. d. M., bin ich wieder zu consultiren in **Landeshut** Hotel zu den **„drei Bergen".**

276 **Neubaur,** prakt. Zahnkünstler in **Warmbrunn.**

340. **Geschäfts-Eröffnung.**

Nachdem ich die **Bäckerei** — vorm Scholz'sche — von Herrn **Reißig** pachtweise übernommen habe, erlaube ich mir das geehrte Publikum von Warmbrunn und Umgegend auf meine Backwaaren, Pfefferkuchen und großes Brot aufmerksam zu machen, ebenso werden alle Bestellungen in diversen Backwaaren prompt effektuirt. Gleichzeitig offerire ich meinen

Mehl-Verkauf!

Alle Sorten Mehl, Futtermehl, Roggen-Kleie, in den besten Qualitäten, verkaufe ich zu Fabrikpreisen en gros & en detail, und bitte um geneigten Zuspruch.

Louis Schneider, Bäcker und Pfefferküchler.

303. Wegen Beinbruch bin ich nicht im Stande, meine werthen Kunden resp. Abonnenten bis auf Weiteres zu besuchen, bitte daher, auch im neuen Jahre ihre geehrten Aufträge mir zu reserviren.

Hirschberg. **F. Höche,** Colporteur.

Verkaufs-Anzeigen.

304. 95% **Politur-Spiritus, Schwefelsäure, Zucker-Couleur** zu haben bei **Robert Friebe.**

5803. **Frostsalbe! Frostsalbe!**

Bewährtes Mittel gegen frische und alte Frostschäden!

Kl. Kr. 2½ Sgr. Gr. Kr. 5 Sgr.

Marder-Witterung. Fuchs-Witterung.

Kr. 5 Sgr. Kr. 5 Sgr.

Apotheke zu Lähn. G. Wagner.

13338. **Gute Eßkartoffeln,**

pro Sack von 150 Pfund 24 Sgr., werden frei in das Haus geliefert. Herr Kaufmann **Zimausky** in Hirschberg wird die Güte haben, Aufträge in Empfang zu nehmen und Proben abzugeben.

248. Einen noch guten, leichten **Schlitten** (Einspänner) verkauft **G. Dietrich,** Schmiedemeister in Schmiedeberg.

251. **Treber**

von einigen Gebräuen sind noch abzugeben. Reflektanten können nur bis Ende dieses Monats berücksichtigt werden.

Warmbrunn. **E. Januscheck'sche Brauerei.**

Korbschlittenverkauf.

287. Ein hübscher, leichter **Korbschlitten** ist für 5 rtl. zu verkaufen bei **C. Reiß,** frühere Siegertbleiche.

Ein gußeiserner **Ofen** nebst Platte steht baldigst zum Verkauf: [353] Rosenau Nro. 7.

312. Eine tragende **Nutzkuh** steht auf dem Dominium Elbel-Kauffung zum Verkauf.

Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!"

Grosse vom Staate garantirte Geld-Lotterie von über

1¼ Millionen Thaler.

In dieser vortheilhaften **Geld-Lotterie,** welche insgesammt **nur** 41,500 Loose enthält, werden nunmehr in wenigen Monaten in den folgenden 6 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher** entschieden, nämlich 1 Gewinn event. **100,000 Thlr.,** speciel **Thaler 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 10,000,** 2 mal **8000.** 3 mal **6000.** 3 mal **4800,** 1 mal **4400,** 2 mal **4000,** 2 mal **3200,** 4 mal **2400,** 7 mal **2000,** 1 mal **1600,** 15 mal **1200,** 105 mal **800,** 5 mal **600,** 4 mal **480,** 155 mal **400,** 205 mal **200,** 4 mal **120,** 218 mal **80,** 10810 mal **44, 40,** 9950 à **20, 12, 6, 4 & 2 Thaler.** [225]

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist **amtlich** auf den

18. und 19. Januar 1871

festgestellt, und kostet **die Renovation hierzu** für

1 ganzes Originalloos 4 Thlr.,
1 halbes do. 2 Thlr.,
1 viertel do. 1 Thlr.,

und sende ich diese **Original-Loose** (nicht von den verbotenen Premessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des ***Betrages,*** oder ***gegen Postvorschuss*** selbst nach den ***entferntesten Gegenden*** meinen geehrten Auftraggebern ***sofort*** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung d. Gewinngelder

erfolgt **sofort nach jeder Ziehung** an Jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem ich bereits an mehreren Betheiligten die **grössten Hauptgewinne** von **Thaler 100,000, 60,000, 50,000,** oftmals **40,000, 20,000,** sehr häufig **12,000 Thlr., 10,000 Thlr. etc etc,** laut **amtlichen Gewinnlisten ausgezahlt habe.**

Die Bestellung auf **diese vom Staate garantirten Original-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

256.

Zur gütigen Beachtung!

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich von heut ab Spezereiwaaren, Tabak und Cigarren zu **Consum-Vereins-Preisen** verkaufe, daher sich Jeder seinen Bedarf in diesen Artikeln weit **billiger als bisher** beschaffen kann.

Trotz der bedeutend billigeren Preise werde ich auch ferner bei reeller und zuvorkommender Bedienung nur **gute** Waaren verabfolgen, hoffe deßhalb auf recht zahlreichen Zuspruch.

Gleichzeitig empfehle mein **Eisenwaaren-Geschäft** gütiger Beachtung, mit dem Bemerken, daß ich auch darin **möglichst billige,** aber **feste** Preise stellen werde.

Schönau, den 6. Januar 1871.

Hochachtungsvoll

L. Püchler.

321.

Für Klempner.

Eine **Sickenmaschine** mit neun Paar Façonwalzen ist billigst zu verkaufen. (Garantie wird zugesichert.) Auswärtigen Reflectanten sende auf Wunsch Probearbeiten.

Hirschberg, im Januar 1871.

Robert Böhm.

67.

Geld-Lotterie

des König-Wilhelm-Vereins

zur Unterstützung von Wittwen und Waisen gefallener Krieger, wie auch von Familien ins Feld gerückter Soldaten.

2. Serie.

Ganz unverändert wie bei 1. Serie.

Ganze Loose a 2 Thlr. und halbe Loose a 1 Thlr. bei

Lampert,

Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

Orientalische Enthaarungs-Pasta

entfernt binnen 10 Minuten jedes Haar, wo solche nicht gern gewünscht, ohne Schmerz und Nachtheil der Haut. a Carton 20 Sgr. = 1 Gld. 10 Krz. Garantie. 302.

Niederlage bei **Paul Spehr** in Hirschberg.

Riesengebirgs-Kräuter-Brustpastillen,

sowie **ächte Malz-Bonbons,**

empfiehlt [347] die Conditorei von **A. Edom.**

36

Dr. Meyer's Unterleibspillen,

ein Heilmittel, welches durch schnelle und gründliche Beseitigung aller **Magenleiden, Leibesverstopfungen** und **Hämorrhoidalbeschwerden** bis jetzt unübertroffen dasteht, sind direkt zu beziehen durch den Specialarzt für Unterleibskrankheiten **Dr. Eduard Meyer** in Berlin, Kronenstraße 17. — Preis mit Gebrauchsanweisung: 2 Thlr.

Um damit zu räumen, verkaufe ich

Teltower Rüben,

das Pfd. 2½ sgr., 8 Pfd. für 18 sgr., 15 Pfd. für 1 rtl.

Eduard Bettauer.

---

88. Ein noch guter, siebenoctaviger **Flügel,** aus Kirschbaum, von J. Seiler aus Breslau steht zum Verkauf beim

Hirschberg. Kanzleirath **Gründling.**

Am 18. und 19.

Januar 1871 beginnt die von der hohen Regierung genehmigte und garantirte **große Geldverloosung,** in welcher u. A. folgende Gewinne zur Entscheidung kommen, als:

Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 4800, 4400, 3 à 4000, 2 à 3200, 4 à 2400, 7 à 2000, 4000, 16 à 1200, 106 à 800, 6 à 600, 5 à 480, 156 à 400, 206 à 200, u. s. w.

Wie allgemein bekannt, hat sich unser Debit stets als das

allerglücklichste

bewiesen, da uns sämmtlich die größten Treffer zu Theil wurden. Wir empfehlen daher zu dieser so außerordentlich günstigen Verloosung

Ganze Loose à 4 Thlr., halbe à 2 Thlr., Viertel à 1 Thlr.,

und bemerken, daß jedem geehrten Theilhaber gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß das **Originalloos,** sowie nach Entscheidung die amtliche **Ziehungsliste** u. **Gewinngelder** prompt übersandt werden.

Man wende sich daher baldmöglichst und vertrauensvoll an

Adolph Lilienfeld & Co.,

Bank- & Wechsel-Geschäft.

HAMBURG.

15775.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

haben sich bei **rheumatisch-gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzfluß, Entzündungen, Geschwülsten, nassen und trocknen Flechten** als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Aerzten vorliegen, Broschüre gratis u. sind zu beziehen in **Hirschberg: P. Spehr. Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Haynau:** H. Ender. **Jauer:** H. Genieser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th Rother, Strempel. **Sagan:** A. Mikesta. **Schönau:** A. Weist **Schweidnitz:** G. Opitz. **Striegau:** C. G. Opitz **Waldenburg:** J. Heimhold. 15155.

350. Ein schwarzer **Kettenhund**, Jagdrace, ist mit oder ohne fast noch neuer **Hütte** sofort zu verkaufen in Herischdorf Nr. 97.

Große Verloosung

von Kunst-, Werth- u. Industrie-Gegenständen zum Besten verwundeter u. erkrankter Krieger.

Es kommen dabei an Gewinnen zur Verloosung:

Mobilien von Mahagoni- und Nußholz, im Werthe von 1500, 1200, 750, 500, 400, 300, 200, 150 Thlr.

Tisch-Service, bestehend in Porzellan- und Silbersachen, im Werthe von 1000 u. 800 Thlr.

Ein Silberschrank, mit Silberwaaren als Inhalt, im Werthe von 500 Thlr.

Pianofortes von Polisanderholz, im Werthe von 500, 400, 300, 200, 180 u. 150 Thlr.

Goldene Uhren mit Ketten, im Werthe von 80, 50 und 40 Thlr.

Diverse Gewinne von Damast- und Leinenwaaren, Silbersachen und sonstigen Industrie-Gegenständen, im Werthe von 120, 100, 80, 60, 50, 40, 30, 20 Thlr. ꝛc. Der niedrigste Gewinn 5 Thlr.

Das Verhältniß der Gewinne zu den Loosen sehr günstig. Das 4. Loos gewinnt.

Ziehungsanfang: den 25. Januar d. J.

Loose hierzu, à 22½ Sgr., für Schlesien nur allein zu haben bei **G. H. Blasius,**

331 Lotterie-Agentur in Schönau.

Gegen Beifügung von 2½ Sgr. erfolgen nach Ziehung Gewinnlisten franco zugesandt.

Original-Staat-Loose
sind gesetzlich zu spielen erlaubt.

Allerneuste grossartige

von hoher Regierung genehmigte, garantirte und durch vereidigte Notare vollzogene

Geld-VERLOOSUNG.

Ziehung 26. u. 27. Januar 1871,
eingetheilt in **6** Abtheilungen.

Hauptgewinne:

ev. **100,000** Thlr.

1 à	**60,000,**	5 à	**4000,**
1 á	**40,000,**	2 à	**2500,**
1 à	**20,000,**	13 à	**2000,**
1 à	**15,000,**	24 à	**1500,**
1 à	**12,000,**	105 à	**1000,**
2 à	**10,000,**	7 à	**500,**
2 à	**8000,**	160 à	**400,**
1 à	**6000,**	17 à	**300,**
2 à	**5000,**	281 à	**200,**

360 à **100**, 22,375 Mal **47** Thlr.

1 ganzes Original-Staats-Loos **4** Thaler,
1 halbes do. „ „ **2** „
1 viertel do. „ „ **1** „

Gegen Einsendung des Betrages — am bequemsten **durch die üblichen Postkarten** — oder **gegen Postvorschuss** werden alle bei uns eingehenden Aufträge **selbst nach den entferntesten Gegenden prompt** und **verschwiegen** ausgeführt, und nach vollendeter Ziehung unseren Interessenten **Gewinngelder und Listen sofort zugesandt. — Pläne zur gefl. Ansicht gratis.**

Unsere Firma ist als die Allerglücklichste weltbekannt.

Man beliebe sich vertrauensvoll zu wenden an

Gebr. Lilienfeld,

Bank- & Staatspapieren-Geschäft,

HAMBURG.

NB. Wir ertheilen unentgeltliche Auskunft über alle gezogenen Staatsloose. 316.

238. Eine vollständig complette **Buchbinderei**, zwei eiserne **Steindruckpressen** und eine **Lintirmaschine** verkauft preiswürdig **R. Fendler**, Lithograph zu Lauban.

Kauf-Gesuche.

263. Ein schon gebrauchter, leichter, einspännig offener **Pouny-Wagen** wird zu kaufen gesucht. Frankirte Offerten mit Preisangabe nimmt **A. Scheler** in Markliffa entgegen.

Wergputzen

kauft in jeder Quantität

Heinrich Lewald,

Dampf-Watten-Fabrik, 330

Breslau, Schuhbrücke Nr. 34.

73.

Wohnungs-Gesuch.

Eine freundlich gelegene **Wohnung**, bestehend aus drei Stuben, Küche, Gewölbe und Bodenraum, wird pr. 1. April a. c. zu miethen gesucht.

Offerten mit Angabe der Lage und der näheren Vermiethungsbedingungen sind franco zu richten an

Aug. Erfurt in Treben in Sachsen.

Zu vermiethen.

208. Salzgasse Nr. 6 sind zwei **Stuben** mit Alkoven nebst Beigelaß zu vermiethen. **G. Hellge.**

260. Eine geräumige **Stube** mit Alkove ist zu vermiethen in der **Gerberei** bei **G. Hertzog.**

94. Priesterstraße Nr. 3 ist der **2. Stock** von Ostern ab zu vermiethen.

349. 2 freundliche **Stuben**, nebst Alkove und Küche, im 1. Stock, sowie ein eben solches Quartier parterre, sind zu vermiethen bei **B Riedel**, Schützenstraße 16.

345. Zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen ist eine freundliche **Parterre-Stube** mit Alkove und Küche, sowie Stallung zu mehreren Pferden, Wagenplatz und Gartenland: Hellergasse No. 18.

319. In meinem Hause Nr. 177 zu Herischdorf, dicht an Warmbrunn, ist die **erste Etage**, bestehend in sechs Zimmern nebst Beigelaß, zu vermiethen. **Helbig.**

239. Eine **Parterre-Wohnung** mit allem Zubehör, nebst Gartenbenutzung, von Ostern ab zu vermiethen bei Warmbrunner Straße. **Wwe. Besecke.**

341

Wohnung.

Die in meinem Hause „zum goldenen Löwen" hierselbst frei gewordene **Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, nebst Küche und dem nöthigen Beigelaß, welche Herr Oberst-Lieutenant **v. Thadden** gehabt, ist sofort oder zu Ostern wieder zu vermiethen. Warmbrunn, den 10. Januar 1871.

J. Weidner.

324

Im Wiesenhaus

ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern zu vermiethen: Schmiedeberg No. 183.

Ein kleines **möblirtes Stübchen** ist bald zu vermiethen Zapfengasse Nr. 9.

Personen finden Unterkommen.

Wirthschaftsschreiber-Gesuch!

315. Ein praktischer, militairfreier, unverheiratheter, junger Mann wird auf einem Rittergute gesucht. Meldungen nimmt die Expedition d. Bl. unter **P. M.** entgegen.

237. Einen in Gemüse-, Blumen- und Baumzucht gute Kenntnisse besitzenden, fleißigen und ordnungsliebenden **Ziergärtner** sucht zum 1. April d. J. das Dominium Nieder-Brockendorf.

Geübte Cigarrenarbeiter finden stets dauernde Beschäftigung bei Theodor Müller in Görlitz.

242. Einen tüchtigen **Schmiedegesellen** nimmt an der Schmiedemeister **Püchel** in Reibnitz.

322. Ein **Mangelgeselle** wird gesucht von **Friedrich Schmidt** in Schmiedeberg.

338 Langstraße Nr. 9 ist zu Ostern eine **Stube** mit Alkove, Kammer u. sonstigem Zubehör an ruhige Leute zu vermiethen.

229. Zum baldigen Antritt zu einer Herrschaft auf's Land wird ein **Diener** gesucht, der gesund, unverheirathet, womöglich militärfrei, nicht unter 6" groß ist, das Frottiren der Zimmer übernehmen muß und gute Zeugnisse hat.

Anmeldungen: **H. P.** Gnadenberg Nieder-Schlesien poste restante.

342. Eine **Bedienung** wird bald gesucht bei **A. P. Menzel.**

326. Eine ordentliche **Viehwirthin** und ein **Dienstjunge** finden bei gutem Lohne bald Unterkommen auf dem Dominium Hartha bei Greiffenberg.

Personen suchen Unterkommen.

314. **Ein Handlungsdiener** für Spezerei und Kurzwaarengeschäft, militärfrei, mit guten Zeugnissen versehen, sucht bis spätestens den 1. April c. anderweitige Stellung. — Gefällige Offerten erbittet man unter **W. S.** poste restante Michelsdorf, Kr. Landeshut.

313. **Ein junger Mann**, 34 Jahr, verheirathet, militärisch, aber Invalide, der bereits als Wirthschafts-Vogt fungirt hat, und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht bald Stellung. Näheres durch **Th. Vogel** zu Hohenfriedeberg i. Schl.

339. Ein praktischer junger Mann aus anständiger Familie, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht baldige Anstellung als **Mühlenwerkführer** (Helfer). Derselbe ist auch mit der Buchführung vertraut. Gefl. Adressen erbittet man unter **W. L. 27** in der Expedition d. Bl.

336. Ein gebildetes, anspruchsloses **Mädchen**, mit allen häuslichen und feinen weiblichen Arbeiten vertraut, auch in der Küche und Wäsche, im Schneidern nicht unerfahren, sucht Stellung, bald oder zum 1. April, als Stütze der Hausfrau. Gefällige Offerten unter C. B. poste restante **Löwenberg.**

346. Ein **Klemptner-Geselle**, welcher auch etwas von der Drahtwaaren-Arbeit versteht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Portofreie Aufforderungen werden freundlich erbeten von **O. J.**, Görlitz, Krölsstraße 21, Kellerwohnung.

309. **Ein junger Mann**, Commis, welcher das Colonial-Materialwaaren-Geschäft engros & detail gründlich gelernt hat, sowie im Destillations-Geschäft thätig war, gegenwärtig activ, sucht in dieser Branche anderweitig Engagement. — Antritt könnte zum 1. März oder April erfolgen. Gefl. Offerten werden **A. Z. 10** post. rest. Seidenberg erbeten.

343. Ein anständiges **Mädchen**, das schon eine Reihe von Jahren in einem Putzgeschäft fungirt, sucht als **Directrice** eine baldige Stellung. Offerten bittet man unter Chiffre **M. G.** franco poste restante Hirschberg einzusenden.

328. Zum Monat Februar wird eine gesunde, kräftige **Amme** gesucht. — Näheres unter Chiffre **B. K.** poste restante Greiffenberg.

Lehrlings-Gesuch.

247. Ein Bursche, welcher gern nach Berlin möchte, um dort die Krimmer- und Seehund-Weberei zu erlernen, mag sich sofort melden in Schmiedeberg No. 435. Reisekosten frei.

236 **Offene Lehrlingsstelle.**

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen kann in meiner **Buchhandlung als Lehrling** sogleich placirt werden. **Eduard Zippel** in Liegnitz.

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet ein junger Mann auf der Herrschaft **Hermsdorf** per Goldberg geg Pensionszahlung bald od. später sorgliche Aufnahme.

108. **Offene Lehrlingsstelle.**

Für unser Droguen-, Farben- und Colonialwaaren-Geschäft suchen wir bald oder zu Ostern einen **Lehrling**. Geeignete Bewerber wollen sich bald melden.

Jauer, den 3. Januar 1871.

E. F. Stempel's Erben.

Einen Lehrling

nimmt an der Schmiedemeister **Reimann** zu Langhelwigsdorf bei Volkenhain.
333.

Gefunden.

352. Ein kleiner, schwarzer **Dachshund** mit braunen Läufen hat sich zum Besitzer von Nr. 79 in Grunau gefunden.

Verloren.

325 **1 Thaler Belohnung.**

Am 2. Weihnachtsfeiertage, Abends, ist in Hirschberg oder auf dem Wege nach Hermsdorf u. K. ein **Pelzkragen**, Marder, mit violettem, vorn schottischem Futter verloren gegangen. Wer zur Wiedererlangung desselben verhilft, erhält in der Expedition des Boten obige Belohnung.

Geldverkehr.

310. **3800—4000 Thlr.**

werden auf eine Schankwirthschaft mit 16 Morg. Acker 1. und 2. Classe, Gebäude versichert mit 2300 Thlr., von einem pünktlichen Zinsenzahler auf 1. Hypothek gesucht. Gefl. Offerten bittet man in der Expedition des Boten abzugeben.

300 Thaler sind sofort zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück zu vergeben.

Näheres in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge" zu erfahren. 228.

Thlr. 1000 — à 6 %

werden zur baldigen Hypothek-Eintragung auf eine werthvolle Besitzung gesucht. Interessenten erfahren in der Expedition des Boten das Nähere. 15956.

Einladungen.

320. Sonntag den 15. Januar **Kränzchen** in der Brauerei zu Petersdorf, wozu ergebenst einladet:

Der Vorstand.

Gäste werden angenommen.

334. Sonntag den 15. Januar ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Menzel** im Fischel-Kretscham in Märzdorf.

323. Zu einem **Bolzen-Scheibenschießen** um ein fettes Kalb ladet auf Sonntag den 15. d. Mts. ganz ergebenst ein

H. Rüffer in Arnsdorf.

Suchan's Hôtel
„zum Trebnitzer Hause",
Ritterplatz No. 8, Breslau,
empfiehlt seine gut eingerichteten Fremdenzimmer, sowie gute, warme Stallung, gute Küche u. Getränke.
Zimmer mit Bett von 10 bis 15 sgr.

Breslauer Börse vom 10. Januar 1871.

Dukaten 97 B. Louisd'or 112⅓ B. Oesterreich. Währung 81 11/12 a 7/8 bz. Russische Banknoten 77 bz. B. Preuß. Anleihe 59 (4½) 99¼ B. Preußische Anleihe 1856 (4½) 90½ B. Preußische Anl. (4) 81 7/12 bz. Staats-Schuldscheine (3½) 78⅓ B. Prämien-Anleihe 55 (3½) 118½ B. Posener Credit-Pfandbr. (4) 82⅝ a ¾ bz. G. Schlesische Pfandbriefe (3½) 76¼ bz. Schlesische Pfandbriefe Lit. A (4) 86½ B. Schles. Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Lit. C. (4½) —. Schlesische Rentenbriefe (4) 86 B. Posener Rentenbriefe (4) —. Freiburger Prior. (4) 81⅓ bz. Kreib. Prior. D. E. (4½) 87¾ B. Oberschl. Prior. (3½) 73½ B. Oberschl. Prior. (4) 82 B. Oberschl. Priorität (4½) 89½ B. Oberschlesische Priorität (4½) 88⅓ bz. Freib. (4) 104¾ G. Oberschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. (3½) 166 B. Oberschles. Lit. A. (3½) —. Amerikaner (6) 95¾ bz. B. Polnische Pfandbr. (4) —. Oesterreichische Kaiser-Ani. (5) —. Oesterreich. Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preise.

Volkenhain, den 9. Januar 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	1	—	2	26	—	2	4	—	1	21	—	1	3	—
Mittler	2	24	—	2	21	—	2	2	—	1	18	—	1	1	—
Niedrigster	2	20	—	2	16	—	1	29	—	1	15	—	1	—	—

Breslau, den 10. Januar 1871.

Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 14⅓ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn)